

St. Vith'er Volks-Zeitung

Gegründet 1866
Grenz-Blatt

Chemals: Kreisblatt für den Kreis Malmédy

Anzeigen sollen die 6 spaltige Zeile oder deren Raum (45 mm breit) 60 Stk., Reklamen im Text (90 mm breit) 1.50 Fr. Bei Wiederholungen und größeren Aufträgen Rabatt laut Tarif.
Postschneidfonten: Brüssel Nr. 108201, Köln Nr. 83328, Luxemburg Nr. 5313. — Handelsregister Berviers 5754. Telefon Nr. 86. — Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Doeppgen, St. Vith, Mühlentorstraße 8.

Veröffentlichungstage: Mittwochs und Samstags.
Zeilengröße: Sonntagblatt für St. Vith und Umgebung.
Zugabe durch die Post oder in der Expedition abgeholt vierteljährlich 9 Frs., Jahres-Abonnement 30 Frs.
Preis an d. vierteljährlich 1.25 RM (ohne Postgebühren)
Werkstätten des Blattes infolge höherer Gewalt gibt keinen Anspruch auf Wiederherstellung des Bezugspreises.



St. Vith, 18. März 1939

Nr. 22 74. Jahrgang

Samstags-Ausgabe

Zur Kammerwahl am 2. April 1939

Die Wahlausrufe der Parteien des Wahlbezirks Berviers sind erschienen. Die kurze Frist, die der Wahlpropaganda bis zum Sonntag, den 2. April zur Verfügung steht, läßt allgemein vermuten, daß der Wahlkampf besonders wirksam geführt werden wird.

Die Heimattreue Front Eupen, Malmédy, St. Vith erklärt ebenfalls soeben ihren

Wahlausruf

worin es u. a. heißt:

Die belgischen Kammern sind vorzeitig aufgelöst worden. Als einziger Ausweg aus einer Krise, die die Verworfenheit der innerpolitischen Lage und den parteipolitischen Wirrwarr mit grausamer Deutlichkeit offenbarte, sind für den 2. April Neuwahlen zu den gesetzgebenden Kammern angeordnet worden.

Der Ausgang dieser Wahlen wird für die weitere Entwicklung in Belgien, insbesondere auch hinsichtlich der schwerwiegenden völkischen Probleme zweifellos von entscheidender Bedeutung sein.

Grade weil diesmal diese Probleme mehr als jemals zur Ausprache stehen, sind diese Wahlen eine Angelegenheit, die uns in stärkstem Maß berührt.

Darum hat diesmal die Heimattreue Front für die Kammer und den Senat eigne Vorschlagslisten aufgestellt.

Diese Vorschlagslisten vereinigen die Namen von Männern, die Blut von unserm Blut und Fleisch von unserm Fleisch sind, von Männern, die mit ihrer Heimat aufs innigste verwachsen, im Kampf für deren Rechte seit Jahren in vorderster Linie stehen.

Jetzt gilt es, diese Listen zum Siege zu führen.

Vor allem aber gilt es, in einer Zeit gewaltigen Umbruchs, der großen Entscheidungen, des Verfalls einer Welt und des Aufbaus einer neuen Welt, noch einmal vor aller Öffentlichkeit ein klares und unzweideutiges Bekenntnis zu angestammtem Volkstum und Heimat abzulegen.

Es gilt, der Verwirrung im andern Lager die einheitliche und geschlossene Front der Heimattreuen gegenüberzustellen, die jeden Gegensatz der Klassen und der Stände absolut ausschließt und nur Volksgenossen kennt.

Wir haben stets erklärt, daß wir den Gegebenheiten einer Lage, die geschaffen wurde ohne unser Zutun,

ohne daß der Bevölkerung die Gelegenheit zur freien Bekundung ihres Willens geboten worden wäre, Rechnung tragen wollen, ohne damit auf heilige und unveräußerliche Rechte zu verzichten.

Kein rechtlich Denkender wird es uns verwehren wollen, daß wir — trotz Verletzung der Grenzpfähle — uns nach wie vor als Glieder der großen deutschen Volksgemeinschaft fühlen, mit der uns tausendfache, unzerreißbare Bande für immer verknüpfen, daß wir zugleich den glänzenden Wiederaufstieg unseres alten Vaterlandes unter der Führung einer genialen Persönlichkeit, mit Stolz, innerster Anteilnahme und heiligem Herzen verfolgen.

Kein heimattreuer Mann, niemand, dem die Wahrung des kostbaren Erbes der Väter am Herzen liegt, kein Wähler, der sich seiner Verantwortung für die Zukunft bewußt ist, kann und darf seine Stimme einer altbelgischen Partei geben, gleichviel unter welcher Flagge sie sich verbirgt. Sie haben alle versagt. Keine dieser Parteien, was sie auch immer behaupten und versprechen mag, kann für unsere heimatischen Belange, für unsere Eigenart und unsere völkischen Interessen, wirkliches Verständnis aufbringen. Sie und wir sind einander wesensfremd und werden es stets bleiben, weil sie und wir in verschiedenen Welten leben. Unsere Lösung kann daher nur lauten:

Jede Stimme den Listen der Heimattreuen Front für die Kammer und den Senat!

Am 2. April wird um höchste und letzte Entscheidungen gerungen!

Der Kampf wird schwer sein. Wir werden ihn bestehen, wenn wir einig sind und geschlossen, opferwillig und mutig!

Dann wird sich der Sieg an unsere Fahnen heften, dann wird sich die Schicksalsgemeinschaft der Eupener, Malmédyer und St. Vith'er als unzerstörbar erweisen!

Dann wird man unsere Stimme hören müssen!

*

Im Bezirk Berviers kommen die Listen folgender Parteien in Frage: Heimattreue Front, Liberale, Katholische Union, Sozialisten, Registen und Kommunisten. Die Liga der christlichen Arbeiter des Arrondissements Berviers hat gemäß einem Schiedspruch der Kath. Union keine Liste aufgestellt. Die christl. Arbeiter erkennen aber den Schiedspruch nicht an, da sie, wie die Blätter melden, keine Vertreter der Liste der Kath. Union als Vertreter der christlichen Arbeiter anerkennen.

Die Liste der Heimattreuen Front

Kandidaten für die Kammer:

a. Wirkliche Kandidaten:

1. Gierets Stephan, Buchhändler, Eupen
2. Antoine Mathieu, Kaufmann, Malmédy
3. Meuderscheid Dr. Oskar, Dipl.-Landw., St. Vith
4. Lausberg Joseph, Landwirt, Egnatten
5. Bormann Rudolf, Landwirt, Büllingen
6. Genten Franz, Kaufmann, St. Vith

b. Stellvertreter:

1. Kriescher Joseph, Korrespondent, Neu-Moresnet
2. Buhre Wilhelm, Arbeiter, Malmédy
3. Weiders Joseph, Landwirt, Langelar
4. Neuhaus Ewald, Diplom-Ingenieur, Eupen
5. Nießen Nikolaus, Landwirt, Eisenborn
6. Pip-Margraff Franz, Landwirt, St. Vith

Kandidaten für den Senat:

a. Wirkliche Kandidaten:

1. Müller Peter, Schmiedemeister, St. Vith
2. Keyroth Walter, Fabrikant, Eupen
3. Sobn Johann, Landwirt, Weywerz

b. Stellvertreter:

1. Keyroth Walter, Fabrikant, Eupen

Die Folgen der Kammerauflösung

Schneller als wir es mehrmals an dieser Stelle vorausgesagt hatten, ist das Ereignis eingetreten, das die starkerschütterte belgische Innenlage wieder stabilisieren sollte: Kammerauflösung und allgemeine Neuwahlen. Obschon an dem starken Verbruch an Regierungen und der Unbeständigkeit der Staatsführung diese Lösung als die einzig richtige anzusehen war, so muß doch nun festgestellt werden, daß der gegebene Augenblick ihrer Verwirklichung verpaßt worden ist.

Nach der Abdankung Spaaks wäre es wahrscheinlich möglich gewesen, das Verhältnis der Parteien zueinander und die Stärkeverhältnisse ausschlaggebend, zu Gunsten der Katholiken, zu ändern. Nach den Pierlot'schen Experimenten wurde ein entscheidender Erfolg in Frage gestellt.

Wohl blieb dem König, angesichts der Unmöglichkeit, ein Kabinett bilden zu lassen, nichts anderes übrig, als die Auflösung der Kammern zu dekretieren. Aber sein

Von den letzten Ereignissen in der Tscheco-Slowakei



Bild links: Dr. Saha beim Führer. Staatsminister Dr. Meißner begrüßt den tschechischen Staatspräsidenten Dr. Saha und Außenminister Schwabowski bei der Ankunft in Berlin. Hinter Dr. Meißner der tschechische Gesandte Dr. Masny und Reichspräsident Hindenburg. — Mitte: Zum Einmarsch der deutschen Truppen in Prag. Der Stadtschmied mit dem St. Veits-Dom — einst die Residenz deutscher Kaiser

— in den letzten Jahren Regierungssitz des Herrn Beneš und Ausgangspunkt seiner moskowitzischen Politik — heute im Besitz deutscher Truppen. — Rechts: Freiheitskundgebung der Slowaken trotz tschechischem Bajonettangriff. Am Montagabend, dem Vorabend der Selbständigkeitserklärung der Slowakei, veranstalteten die Slowaken in Preßburg eine große Freiheitskundgebung. Die Tschechen gingen

mit Tränengasbomben und mit dem Bajonett gegen die Kundgebung vor. Später fielen auch zahlreiche Schüsse. Sie scheiterten aber an der unbeugsamen Entschlossenheit der Slowaken, so daß sich die Tschechen schließlich in ihre Unterkünfte zurückziehen mußten. Die Kundgebung konnte dann mit einer Rede des Propagandachefs Mach, den unser Bild während seiner Ansprache zeigt, durchgeführt werden.

Entschluß wird, soweit wir jetzt schon nach den vorherrschenden Stimmungen und Strömungen entscheiden können, die Krise nicht im geringsten lösen. Die Aussichten für eine überraschende Durchwärtung der Parteien sind nämlich so gering, daß man überzeugt sein kann, daß der Ausgang der Wahlen vom 2. April den Kammern fast genau die Physiognomie geben wird, die die vorhergehenden aufwiesen. Sie werden den alten in ihrer Ganzheit, in ihrer Stärke und in ihrer Unveränderlichkeit ähneln. So hat also letzten Endes der Eingriff des Königs keinen andern Sinn, als dem Volk und den einzelnen Parteien die Gefahren jeglichen Haders vor Augen zu führen und zugleich die Untertanen selber verantwortlich zu machen für das, was sie wollen. Die Krone ist an den verworrenen Dingen und an der verzwickten Lage vollkommen unschuldig. Freilich könnte der König, falls es zu schlimmeren Auswüchsen kommen würde, seine Zuflucht zu strengeren und radikaleren Mitteln nehmen, um dem Lande eine Regierung zu geben. Vorderrhand darf er noch ruhig die Entwicklung der Wahlen und ihre Resultate abwarten, um zu sehen, ob das Land noch immer nicht reif ist für die Einsicht, daß gewisse extreme Parteien es dem Abgrunde zuführen.

Es darf nämlich nicht übersehen werden, daß Belgien nicht nur sechs oder sieben sich eifrig bekämpfende Parteien hat, sondern auch im Nationalen einen Sprung aufweist überdies ein budgetäres Defizit von 1085 Millionen sein eigen nennt. Der König hat in seinem Brief an den Premierminister — schon dieses Schreiben ist von außerordentlicher Bedeutung und stellt eine der stärksten Mahnungen dar, die ein Herrscher seinem Volke geben kann — diese Zustände offen herausgestellt und weist nicht umsonst auf gewisse Unzulänglichkeiten des Parlamentarismus hin sowie auf die zahlreichen

Fehler die allseits begangen worden sind. Wenn jemals, so hat sich König Leopold in dieser Tat als einsichtsvoller Fürst vorgestellt, und es wäre, im Interesse Belgiens, zu wünschen, wenn die Wähler seine Worte recht bedenken wollten.

Nun fürchten wir, wie bereits angedeutet, daß die Auflösung der Kammern die Schwierigkeiten nicht im geringsten beheben wird. Abgesehen davon, daß in einem Augenblick, in dem die Parteikämpfe ihren Steigungspunkt erreicht haben, Neuwahlen mit ihren gewaltigen Propagandakriegen ausgeschrieben werden, die den Stoff zu Auseinandersetzungen und Entladungen noch mehr (nicht umsonst hat Pierlot im äußersten Augenblick zur Besonnenheit und zum Frieden aufgerufen), läßt auch der Ausgang der Wahlen keine fortschrittliche Befriedung voraussehen. Im Gegenteil! Denn einen fühlbaren Zuwachs an Stimmen wird keiner zu verzeichnen haben, — also bleiben die Dinge wie sie sind. Dagegen wird zweifelsohne die slawische Autonomiebestrebung einen kleinen Sieg feiern können. Das heißt: die Einheit des Volkes wird immer mehr in Frage gestellt, der politische Friede immer mehr bedroht. Um die Ordnung zu wahren, wird die Regierung zu Zwangsmaßnahmen greifen müssen. Davon entbrennt der Zorn der Autonomisten und Separatisten. Und so wird Belgien allmählich ein Gefahrenherd für den internationalen Frieden.

Ob die Flamen das einsehen, ist eine andere Frage. Schon lassen sich aus dem Falle Martens bestimmte Einflüsse von außenher herauskristallisieren. Vielleicht haben Fremde Interesse an einem belgischen Zwiespalt. Vielleicht merken bald die Blindesten, um was es geht.

Vielleicht ist es dann bereits zu spät. Denn die Ereignisse überstürzen sich und der Mensch hat das rasche sichere Denken verlernt.

Der Zerfall der Tschecho-Slowakei

(bp) Berlin, 14. März.

Die deutsche Presse steht vollkommen im Zeichen der Auflösung der Tschecho-Slowakei. Diese Entwicklung hat nach den Ereignissen der letzten Tage in Deutschland nicht mehr überrascht. Mit der Rückkehr des Generalfeldmarschalls Göring aus Italien einerseits wie mit der Ankunft des slowakischen Ministerpräsidenten Dr. Tiso zur Besprechung mit dem Führer andererseits war auch für die breitere deutsche Öffentlichkeit das Heranreifen großer Entscheidungen erkennbar geworden. Der Auflösungsprozeß ist durch die Beschlüsse des slowakischen Landtages auf Selbstständigkeit der Slowakei in sein Endstadium eingetreten. Die Endlösung müsse, so bemerkt die deutsche Presse, in der endgültigen Befestigung des Unruheherdes stehen, der von den Tschechen durch die Nichtachtung der Grundlagen des Münchener Schiedsspruchs immer wieder entzündet worden sei.

In politischen Kreisen wird besonders die internationale Übereinstimmung in der Richtung vermerkt, daß der Auflösungsprozeß von innen heraus zum Ausbruch gekommen ist, indem die Slowaken der Prager zentralistischen Reaktion endgültigen und entschlossenen Widerstand leisteten. Die Mißachtung des feinerzeit von Prag gegebenen Wortes, nunmehr die slowakische Nation als gleichberechtigt zu achten und zu behandeln, habe nach deutscher Auffassung ganz natürlich zu einem endgültigen Verzicht der Slowaken führen müssen, weiterhin in staatlicher Gemeinschaft mit den Tschechen zu leben.

Ein Blick in die deutsche Presse lehrt, daß die Lösung der Slowakei aus dem tschecho-slowakischen Staatsverband von Deutschland nur als ein Teilproblem beurteilt wird. Neben den Meldungen über die Selbstständigkeit Preßburgs wird in mindestens gleicher Aufmachung auf die Unruhe im böhmisch-mährischen Gebiet hingewiesen. Die deutsche Presse ist voller Meldungen über Mißhandlungen von Angehörigen der deutschen Minderheit, von Übergriffen auf deutsches Eigentum, von Verletzung deutscher Hoheitszeichen usw. Man zieht hieraus die Folgerung, daß die Regierung in Prag auch im eigentlichen tschechischen Gebiet nicht mehr Herr der Lage ist, daß vielmehr ein unerträgliches Unruhezentrum entstanden sei. Die deutsche Presse bezeichnet in unmißverständlich Weise die Lage als unhaltbar. Das deutsche Urteil geht jedenfalls dahin, daß der Auflösungsprozeß der Tschecho-Slowakischen Republik ein totaler ist und sich nicht nur auf Einzelgebiete beschränkt.

Der Einmarsch der Ungarn in die Karpaten-Ukraine wird als weiteres Zeichen des Totalzerfalls angesehen und von der deutschen Presse in großer Aufmachung mitgeteilt. Man wird hierin die deutsche Zustimmung zu diesem ungarischen Vorgehen erblicken können. Damit sind mancherlei Kombinationen hinsichtlich deutscher Aspirationen durch die Ereignisse demontiert.

Die deutsche Presse enthält sich jeder Bemerkung über den weiteren Verlauf der Dinge und beschränkt sich auf die Forderung, daß der Unruheherd mit absoluter Vollständigkeit beseitigt werden müsse. Was speziell die Gestaltung der deutsch-slowakischen Beziehung betrifft, so deutet der Besuch Tisos in Berlin auf die natürliche Nachbarschaft der Interessen beider Nationen hin, zumal es ja eines der deutschen Ziele schon in München gewesen ist, der slowakischen Nation die nationale Selbstbestimmung zu sichern.

Böhmen unter dem Schutz des Reiches

Die neue Zukunft der Länder Böhmen und Mähren
Reibungsloser Einmarsch der deutschen Truppen

Die Proklamation des Führers

Berlin, 15. März.

Der Führer erläßt folgende Proklamation:
An das deutsche Volk!

Nachdem erst vor wenigen Monaten Deutschland gezwungen war, seine in geschlossenen Siedlungsgebieten lebenden Volksgenossen gegenüber dem unerträglich terroristischen Regime der Tschecho-Slowakei in Schutz zu nehmen, zeigten sich in den letzten Wochen steigend erneut gleiche Erscheinungen. Dies muß in einem Räume, in dem so viele Nationalitäten nebeneinander leben, zu unerträglich Zuständen führen.

Als Reaktion auf diese erneuten Angriffe gegen die Freiheit und das Leben der Volksgenossen haben sich diese nunmehr von Prag losgelöst. Die Tschecho-Slowakei hat damit aufgehört, zu existieren.

Seit Sonntag finden in vielen Orten wüste Erzeffe statt, denen nunmehr aber wieder zahlreiche Deutsche zum Opfer fielen. Stündlich mehren sich die Hilferufe der Betroffenen und Verfolgten. Aus den vollreichen deutschen Sprachinseln, die der Großmut Deutschlands im vergangenen Herbst bei der Tschecho-Slowakei befeh, beginnt wieder ein Strom von Flüchtlingen vor um Hab und Gut gebrachten Menschen in das Reich zu fliehen.

Eine Fortdauer dieser Zustände muß zur Zerstörung der letzten Ordnung in einem Gebiet führen, an dem Deutschland lebenswichtig interessiert ist, ja das selbst über 1000 Jahre lang zum Deutschen Reich gehörte.

Um diese Friedensbedrohung nunmehr endgültig zu beseitigen, und die Voraussetzungen für die erforderliche Neuordnung in diesem Lebensraum zu schaffen, habe ich mich entschlossen, mit dem heutigen Tage deutsche Truppen nach Böhmen und Mähren einmarschieren zu lassen. Sie werden die terroristischen Banden und die sie bedeckenden tschechischen Streitkräfte entwaffnen, das Leben aller Bedrohten in Schutz nehmen und damit die Grundlagen für die Einführung einer grundsätzlichen Regelung sichern, die dem Sinn einer tausendjährigen Geschichte und den praktischen Bedürfnissen des deutschen und des tschechischen Volkes gerecht wird.

Berlin, 15. März 1939.

gez.: Adolf Hitler.

Das Abkommen mit Hacha

Berlin, 15. März.

Der tschechische Staatspräsident Dr. Hacha traf in Begleitung des tschechischen Außenministers Chvalkovsky um 1 Uhr zu seiner Besprechung mit dem Führer in der neuen Reichskanzlei ein. Im Ehrenhof schritt der Staatspräsident die Front der angetretenen Kompanie der SS-Leibstandarte ab, während der Musikzug den Präzidentenmarsch intonierte.

Der Führer empfing Staatspräsident Dr. Hacha in seinem Arbeitszimmer. Bei der Besprechung waren von deutscher Seite zugegen Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, der auf Wunsch des Führers seinen Urlaub in Italien unterbrochen hatte, und gegen 18 Uhr in Berlin eingetroffen war, sowie der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop.

Nach einer ersten dreiviertelstündigen Besprechung zogen sich der Staatspräsident und Außenminister Chvalkovsky zur Beratung sowie zu Einzelbesprechungen mit Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring und Reichsminister von Ribbentrop zurück.

Nach Wiederaufnahme der Besprechung beim Führer wurde um 3,55 Uhr das folgende Abkommen unterzeichnet:

„Der Führer hat heute in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den tschecho-slowakischen Staatspräsidenten Dr. Hacha und den tschecho-slowakischen Außenminister Dr. Chvalkovsky auf deren Wunsch in Berlin empfangen. Bei der Zusammenkunft ist die durch die Vorgänge der letzten Wochen auf dem bisherigen tschecho-slowakischen Staatsgebiet entstandene ernste Lage in voller Offenheit einer Prüfung unterzogen worden. Auf beiden Seiten ist übereinstimmend die Überzeugung zum Ausdruck gebracht worden, daß das Ziel aller Bemühungen die Sicherung von Ruhe, Ordnung und Frieden in diesem Teile Mitteleuropas sein müsse. Der tschecho-slowakische Staatspräsident hat erklärt, daß er, um diese Ziele zu dienen und um eine endgültige Befriedung zu erreichen, das Schicksal des tschechischen Volkes und Landes vertrauensvoll in die Hände des Führers des Deutschen Reiches legt.

Der Führer hat diese Erklärung angenommen und seinem Entschluß Ausdruck gegeben, daß er das tschechische Volk unter den Schutz des Deutschen Reiches nehmen und ihm eine feiner Eigenart autonome Entwicklung seines völkischen Lebens gewährleisten wird.“
Berlin, 15. März 1939.

gez.: Adolf Hitler
gez.: Dr. Hacha
gez.: v. Ribbentrop
gez.: Dr. Chvalkovsky

Befehl des Führers an die deutsche Wehrmacht

Berlin, 15. März.

Am Tage des Einmarsches der deutschen Truppen in Böhmen und Mähren hat der Führer folgenden Befehl an die deutsche Wehrmacht erlassen:

Die Tschecho-Slowakei befindet sich in Auflösung. In Böhmen und Mähren herrscht unerträgliches Verbrechen gegen deutsche Volksgenossen. Mit dem 15. März 1939 beginnend werden daher Verbände des deutschen Heeres und der deutschen Luftwaffe in das tschechische Staatsgebiet einrücken, um hier Leben und Eigentum aller Bewohner des Landes gleichmäßig sicherzustellen.

Ich erwarte von jedem deutschen Soldaten, daß er sich den Bewohnern des zu besetzenden Gebietes gegenüber nicht als Feind betrachtet, sondern nur als Träger des Willens der deutschen Reichsregierung, in diesem Gebiet eine erträgliche Ordnung herzustellen.

Wo dem Vormarsch Widerstand entgegengesetzt wird, wird er aber sofort mit allen Mitteln gebrochen werden.

Im übrigen seid Euch bewußt, daß Ihr als Repräsentanten Großdeutschlands den tschechischen Boden betretet.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht.

Die Prager Regierung hat Befehl gegeben, dem Einmarsch der deutschen Truppen keinen Widerstand entgegenzusetzen und ihren Anordnungen in jedem Falle Folge zu leisten.

Ueber die Grenze

Berlin, 15. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Truppen des deutschen Heeres unter Führung des Generals der Infanterie Blaszkowicz und des Generals der Infanterie Rist haben Mittwoch früh die deutsch-tschechische Grenze überschritten und befinden sich im Vormarsch auf ihre Tagessziele in Böhmen und Mähren.

Bereits gestern Abend haben Verbände des Heeres und Teile der Leibstandarte Adolf Hitler Mähren-Ost und Mittelfeld besetzt.

Geschwader der deutschen Luftwaffe unter Führung der Generale der Flieger Regelmeyer und Sperle und des Generalleutnants Böhr haben heute zu gleicher Zeit die deutsch-tschechische Grenze überflogen.

Der Führer bei den Truppen

Berlin, 15. März.

Der Führer hat heute vormittag Berlin verlassen, um sich zu den in Böhmen und Mähren einmarschierenden Truppen zu begeben.

„Deutschland die einzige bestimmende Ordnungsmacht“

Eine jugoslawische Feststellung

Belgrad, 15. März.

Die Art der Liquidierung des tschechischen Unruheherdes in Mitteleuropa hat das deutsche Ansehen in ganz Jugoslawien in unvorstellbarem Maße gesteigert. Überall herrscht jetzt das Gefühl, daß Deutschland die einzige bestimmte Ordnungsmacht in diesem Raum sei und Jugoslawien sich glücklich schätzen könne, die deutsche Freundschaft bereits früher erworben zu haben.

Halbentzugsfahrten über Prag

Das Prager Straßenbild hat sich in den Morgenstunden des Mittwoch ungeheuer verändert. Mit Tagesgrauen erschienen auf den Häusern die ersten Halbentzugsfahrten, freudestrahlende Gesichter der Deutschen künden herüber als alle andere, daß die Stunde der Befreiung für die Deutschen Prags, der einstigen Hauptstadt des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation geschlagen hat. Die tschechischen Einwohner verhalten sich im allgemeinen ruhig. Die Prager Innenstadt ist überfüllt von Deutschen; die Schulfugend steht vor den Schulen, ein großer Teil der Geschäfte ist geschlossen. Die Deutschen rüsten feierlich zum Empfang, deutsche Studenten marschieren in geschlossenen Formationen den deutschen Truppen entgegen, um sie in Prag willkommen zu heißen.

Es ist für alle Deutschen in Böhmen und Mähren ein erhebendes Gefühl, den Augenblick erleben zu dürfen, wo deutsche Truppen zum ersten Male seit dem Jahr

Rückkehr des

Der Kardinal von Prag ist am vergangen Sonntag von Prag zurück. Am Bahnhof stieg er in der Person des Bischofs von Prag, dem nach Mecheln, und den Bistumssekretären.

Der neue

Der neue brasilianische Botschafter in Berlin ist am vergangen Sonntag in Berlin angekommen. Er wird am Montag im Außenministerium empfangen werden. Die belgische Freundschaft.

Aus

Durch das Aufheben des Senats- und Kammerdienstes am Montag, den 13. März, sind die Mitglieder des Senats und der Kammer nicht mehr in der Lage, ihren Dienst zu verrichten.

Die finanzielle

In dem soeben veröffentlichten Bericht über den Haushaltsplan für das Jahr 1939/40 wird ein Defizit von 32 Millionen angegeben, das durch eine Erhöhung der Steuern und eine Reduzierung der Ausgaben zu decken ist.

Die finanzielle

Der interimistische Regierungsrat hat am 14. März 1939 die Vorläufige Verfassung für die deutsche Verwaltung in Böhmen und Mähren beschlossen.

Beim

Der Wirtschaftsminister hat am 14. März 1939 die Maßnahmen zur Sicherung der Holzschuhindustrie in Böhmen und Mähren beschlossen. Die Holzschuhindustrie in Böhmen und Mähren ist durch den Einmarsch der deutschen Truppen in Gefahr. Der Wirtschaftsminister hat Maßnahmen zur Sicherung der Holzschuhindustrie in Böhmen und Mähren beschlossen.

Die

In der Woche vom 12. bis zum 18. März 1939 sind in der Reichswehr 195 919 Mann und 5 275 Pferde in die Wehrmacht eingezogen worden.

Paul

Der frühere Premierminister Paul Bachmann hat am 14. März 1939 die Wehrmacht verlassen. Er wird in die Wehrmacht einberufen werden.

Degrelle,

Es steht jetzt fest, daß der tschechische Ministerpräsident Dr. Tiso am 14. März 1939 die Wehrmacht verlassen hat. Er wird in die Wehrmacht einberufen werden.

Was ist mit Gerry

Roman von

Urheber-Rechtschutz: F.

28. Fortsetzung

„Und sie flirte mit glee ein ganz entzückendes Bild. Ich sah auch apertes Lächeln ein Silberketten eine Pudernebebummelte.“

Rideberg nahm die

Die Puderdose war

gefüllt.

„Bester englischer

den Kopf bekommt,

„Und wo hast du

„In der Geldbörsel

„Und der Crayon

„Enthält Lippen

„O nein, selbst er

Roman, wir müssen

In gehobener Stimme

des Polizeipräsidenten

noch weit größer war

Er war ein echter,

auf Leben und Tod

Der Abend verlief

bedauernd es eigen

kam, daß unten ein

„Pedro ist gekom

Es gab einen kurz

beiden Herren bliebe

„Ein göttliches A

Um das Wachstum des Klees auf Futterfeldern, welche während der starken Fröste des diesjährigen Winters ausserordentlich viel gelitten haben, zu fördern und die Bestockung zu begünstigen, muss man möglichst bald wenigstens 200 kg 40% Kalisalz per ha als Kopfdüngung streuen.

Belgien

Rückkehr des Kardinals van Roey

Der Kardinal van Roey kehrte in Begleitung seines Sekretärs am vergangenen Mittwoch nach Brüssel zurück. Am Bahnhof wurde er vom päpstlichen Nuntius Micara begrüßt. Im Auto fuhr der Kirchenfürst dann nach Mecheln, wo er von den Generalvikaren und den Bistumssekretären empfangen wurde.

Der neue brasilianische Gesandte

Der neue brasilianische Gesandte Piuwendel Brandao trat am vergangenen Mittwoch in Brüssel seinen Dienst an. Vicomte de Ghellinck, Protokollchef im Außenministerium sowie das Gesandtschaftspersonal im Außenministerium empfingen den Gesandten am Bahnhof. Auch viele belgische Freunde Brasiliens hatten sich eingefunden.

Aus dem Parlament

Durch das Auflösungsdekret wurden die schwebenden Senats- und Kammerprojekte, die ausgearbeitet worden waren, wertlos. Vor dem Senat harren 88, vor der Kammer nicht weniger als 260 Vorschläge der Erledigung.

Die finanzielle Lage der Stadt Lüttich

In dem oben verteilten Budgetheft der Stadt Lüttich wird ein Defizit von rund 25 Millionen Franken angegeben, ohne daß man Auswege angeben kann, wie dieser Fehlbetrag gedeckt werden könnte. Für 1939 sieht man ein noch größeres Defizit, nämlich rund 32 Millionen, vor. Dabei handelt es sich nur um das gemöhnliche Budget.

Die finanzielle Lage des Landes

Der interimistische Finanzminister Gutt hat das Studium der verschiedenen Budgets beendet und seine Regierungskollegen aufgefordert, ihm baldmöglichst ihre Vorschläge für sämtliche Einsparungen zu unterbreiten.

Beim Wirtschaftsminister

Der Wirtschafts- und Mittelstandsminister Richard empfing am vergangenen Mittwoch eine Abordnung der Holzschuhindustrie aus dem Waeslande, deren Führer Altminister Heymann war. Die Delegation entwarf dem Minister ein Bild der schwierigen Lage der Holzschuhindustrie und brachte einige Anregungen zur Besserung vor. Der Minister versprach, sich für die Belange dieser Industrie einzusetzen.

Die Arbeitslosen

In der Woche vom 6. zum 12. März betrug die Durchschnittszahl der Arbeitslosen 190 644 gegen 195 919 in der Vorwoche. Die Verminderung beträgt also 5 275 oder 2,7 Prozent.

Paul van Zeeland in Paris

Der frühere Premierminister van Zeeland hielt am 15. März vor einem auserlesenen Publikum eine Konferenz über die „Angst vor den Wirklichkeiten“. Er stellte die Frage, ob wir noch im Frieden leben, und verneinte diese Frage. Dann setzte er sich für eine internationale Konferenz, für die freilich die weitestgehenden Vorkehrungen getroffen werden müßten.

Degrelle, Spitzenkandidat in Lüttich

Es steht jetzt fest, daß Leon Degrelle die Spitze der rechtistischen Kammerliste in Lüttich übernommen hat. Im Bezirk Antwerpen sind nicht weniger als 13 Listen eingereicht worden. Die „Technokraten“ (Fressen) haben sich gespalten. Sie haben zwei Listen aufgestellt. Im Wahlbezirk Berviers kandidiert an erster Stelle für die Liberalen der frühere Landesverteidigungsminister Albert Devze. Der „unabhängige“

Regist Graf de Brunne steht an der Spitze der rechtistischen Senatsliste. Der bisherige rechtistische Senator Leken in Berviers ist vor kurzem aus der Regierung ausgeschieden. Auf der sozialdemokratischen Liste in Berviers steht an dritter Stelle der frühere Abgeordnete D. Somerhausen.

Fest zu Ehren der vlämischen Fischer Heiße für Mer

Mit Pfingsten sollen in Heist für Mer originelle Festlichkeiten stattfinden. Diese bekannte Fischerstadt richtet große Feste ein zur Ehre der Vlämischen Fischer. Wahrscheinlich ein schönes Vorhaben, um diesen Arbeitern der See, die jahraus, jahrein dem Tode ins Auge sehen, eine würdige Ehre zu erweisen. Diese eigenartigen Festlichkeiten sollen darin bestehen, das ganze Fischerleben aus der früheren Zeit, 50 Jahre zurück, wiederzugeben, seine Arbeit und seine Freuden. Während acht Tagen werden die Heist'schen Fischer und Fischerfrauen die malerische alte lokale Kleidung tragen und täglich werden folkloristische Umzüge durch die Straßen ziehen. Ueberall werden alte vlämische Tänze aufgeführt und vlämische Lieder erschallen. Auf dem Rathaus werden alle Räumlichkeiten in Beschlag genommen für drei verschiedene Ausstellungen: eine Ausstellung von zubereitetem Fisch; eine von Fischerei-Material und Folklore der See; eine andere gilt der Vorbereitung der Fischkochkunst.

Der künstlerische Teil dieser Festlichkeiten ist der erfahrenen Leitung von zwei bekannten Kunstmalern anvertraut: René De Pauw und Octaaf Sabbe. Der Herr Marine-Minister, der Gouverneur der Provinz und alle führenden Persönlichkeiten vom Marine-Ministerium werden diese Feste mit einem offiziellen Besuch beehren.

In diesen Tagen findet eine allgemeine Parade der Heist'schen Fischerflotte am Strande statt. Der belgische Küstwachter „Zinnia“ und die „Zbis“ beteiligen sich an dieser Parade. Ohne Zweifel werden diese Festlichkeiten Pfingsten eine große Menge fremder Touristen nach dem lieblichen Badeort Heist ziehen, wo die Wiederherstellung von vielen alten Sitten und vergessener Bräuche den Besucher angenehm überraschen soll.

Erfrischt Euch an alkoholfreien Obstjäften!

„So wie des Körpers Speise,
so auch des Körpers Blut!
Die Art der Lebensweise
stets ihre Wirkung tut!“

Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß der menschliche Körper während des ganzen Jahres die wichtigsten Luftaufstoffe aus frischen Früchten und Gemüsen notwendig hat und verlangt. Im Sommer und im Herbst besteht ein Ueberangebot in Frischfrüchten, während man sich in der übrigen Zeit auf eingekerkerte Erzeugnisse beschränken muß.

In solchem Falle werden aber dem Körper keineswegs die Werte zugeführt, wie sie ihm die Früchte zur Zeit der Vollreife bieten. Eingekerkerte Früchte verlieren von Woche zu Woche an Wert, weil sie die aufgespeicherten Säfte zum eigenen Leben brauchen. Importierte Früchte aus Uebersee sind meist in unreifem Zustande geerntet und ihre Notreise vollzieht sich ohne Sonne!

Was ist nun alkoholfreier — unvergorener — Fruchtsaft? Sonnenkraft! Süße, Milde, Nährwert, Anregung ohne Giftwirkung und volle, reiche, unverminderte Erd- und Sonnenkraft!

Deshalb die Mahnung: Bereitet Fruchtsaft im eigenen Haushalt! Fruchtsaft oder Süßmost, auch flüssiges Obst genannt, ist ein hochwertiges Getränk, das alle Stoffe des frischen Obstes, wie Trauben- und Fruchtzucker, basische Mineralstoffe, Fruchtsäuren, sowie Duft und Geschmacksstoffe in unveränderter Form enthält, im Gegensatz zu allen gekochten oder vergorenen Obstjäften.

Das einfachste Verfahren zur Gewinnung von Obstsaft im Haushalt ist das Dampferverfahren. In neuer Zeit ist nun ein idealer Apparat auf den Markt gebracht worden, der das Dampferverfahren in einfachster und bequemster Weise besorgt, der jedem Landwirt, Gartenbesitzer als auch jeder Hausfrau warm zu empfehlen ist. Seine Vorteile gegenüber allen bisher bekannten Verfahren sind folgende: Erstens geht das Dampferverfahren in diesem Apparat mit dem Namen „Saffix“ viel schneller vor sich. Die Entsaftungszeit ist wesentlich kürzer, im allgemeinen nur 40 Minuten. Zweitens kann der fertige Süßmost durch eine sinnreich konstruierte Abfüllvorrichtung unmittelbar vom „Saffix“ aus direkt in die vorgewärmten Flaschen gefüllt werden, wodurch das Eindringen von Keimen in den Saft ausgeschaltet wird. Auch kann der Saft schon kurz nach dem Beginn des Entsaftens abgefüllt werden, wodurch eine längere Einwirkung der Hitze vermieden wird. Die Saftausbeute ist im „Saffix“ trotz der geringen Entsaftungszeit infolge seiner technischen Vollkommenheit größer, die Frucht wird intensiver entsaftet.

Die Auslagen für die Anschaffung des Apparates machen sich schon nach ganz kurzer Zeit bezahlt durch eine restlose Auswertung aller Obstarten zu einem hochwertigen, wohlschmeckenden, nahrhaften Getränk bei Erhaltung aller Nährwerte und Ersparen von ca. 90 Prozent Zucker. Was ihn aber für jeden so überaus empfehlenswert macht, ist restlose Verwertung jeder kleinsten Menge Obst und Gemüse. Denn nicht nur Obstjäfte, sondern auch wertvolle Gemüsesäfte lassen sich auf diese Weise im „Saffix“ herstellen. Beispielsweise können die von den zu überwinterten Sellerieknollen abgenommenen grünen Blätter auch noch entsaftet werden, sodaß man einen wohlschmeckenden Selleriesaft erhält, der im Winter als Suppen- und Saucenwürze recht willkommen ist. Ebenso läßt sich Tomatensaft und „Pürree“ im „Saffix“ herstellen. Auch Bohnensaft, der vorzugsweise bei Zuckerkrankheit genommen wird, sowie Spinat- und Möbrensaft zur Säuglingsernährung lassen sich neben vielen anderen mühelos zubereiten. Wir können an dieser Stelle nur einige Beispiele aus der großen Zahl der Verwendungsmöglichkeiten dieses idealen Geräts geben. Das es außerdem als Dampfkopf zum Zubereiten sämtlicher Nahrungsmittel durch Einfügen anderer Einsätze benutzt werden kann, sei nur nebenbei erwähnt. In erster Linie interessiert uns Landwirte der „Saffix“ als Dampferentfasser. Da gibt es stets eine Menge Fallobst an Äpfeln und Birnen, zeitig im Sommer Erdbeeren und Kirschen, dann Himbeeren und die übrigen Beerenfrüchte etc. und vor allem das ganze Frühjahr und den Sommer hindurch Rhabarber, die zu Süßmost verarbeitet werden können. Insbesondere liefert der Rhabarber einen köstlichen Saft, der entweder mit Zucker gesüßt als Süßmost verwendet, oder ungesüßt als Essig oder Zitronensaft an Salate gegeben wird. Auch Hollunderbeeren und Quitten eignen sich zum Entsaften.

Vorbildlich arbeitet der „Saffix“ auf dem Gebiete der Verwertung der Erzeugnisse der eigenen Scholle und wird seine Anschaffung jedem Haushalte von größtem Nutzen sein.

Ernst Fritz Hasselbach.

Was ist mit Gerry Rickeberg?

Roman von Günther Panstingl

Verleger-Rechtschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrunn/Sa.

Fortsetzung

Und sie klirrte mit dem linken Arm, um dessen Handgelenk ein ganz entzückendes und geschmackvolles — wenn auch apartes — Armband hing. Es war ansehnlich ein Silberreiß, von dem an ziemlich langem Ketten eine Puderdose, eine Börse und ein Bleistift niederbummelte.

Rickeberg nahm die drei Dinge in seine Hand.

Die Puderdose war ein Vollstück und mit Blei ausgefüllt.

„Bester englischer Stahl. Wer meine Puderdose auf den Kopf bekommt, schläft sofort ein.“

„Und wo hast du denn den Puder?“

„In der Geldbörse.“

„Und der Crayon...?“

„Enthält Lippenrot und Augenschwarz.“

„D nein, selbst ein Onkel muß nicht alles wissen!“

Roman, wir müssen eilen, sonst kommen wir zu spät.“

In gehobener Stimmung kamen sie in der Wohnung des Polizeipräsidenten an, dessen Erstaunen natürlich noch weit größer war, als das Rickebergs.

Er war ein echter, galanter Ungar, und machte Gerry auf Leben und Tod den Hof.

Der Abend verlief außerordentlich gemütlich und alle bedauerten es eigentlich, als um elf Uhr die Meldung kam, daß unten ein Auto wartete.

„Pedro ist gekommen, dich zu holen, Gerry.“

Es gab einen kurzen und herzlichen Abschied und die beiden Herren blieben allein.

„Ein göttliches Mädel“, rief begeistert der Polizei-

präsident. „Lassen Sie sie doch hier bei uns, Herr Rickeberg. Ich mache sie sofort zum Oberkommissar.“

„Abgesehen davon, daß Gerry diesen Rang schon in England hat, dürfte sie in der nächsten Zeit heiraten.“

„Und dieser Unglücksmensch läßt sie noch auf solche gefährliche Abenteuer ausziehen? Das ist ja unverantwortlich.“

„Sie unterschätzen Gerry, Herr Präsident. Sie kann sich ihrer Haut schon wehren.“

„Alles recht schön und gut. Aber es wäre mir doch lieber gewesen, wenn ich mit meinen Leuten das Haus hätte umstellen können.“

*

Um Viertel vor zwei fuhr vor ihrem Hause in der Tabakgasse, wo Nagy wohnte, ein Auto vor. Darin saßen Pedro und Nagy, während in der Ecke Gerry schlief.

Nagy öffnete das Haustor und Pedro trug die schlafende Gestalt hinein.

Er legte sie auf ein Sofa nieder. Aber Nagy sagte:

„Es ist besser, wir schließen sie ein. Sie wird zwar vor morgen mittag kaum erwachen, und dann sind wir beinahe schon in Wien. Aber sicher ist sicher. Kommen Sie mit.“

Er ging in das angrenzende Kabinett, in dem sein Bett stand, rückte dieses zur Seite und öffnete eine Falltür. Dahinter wurde eine Treppe sichtbar.

„Wir legen sie in den Keller. Dort kann sie auch ruhig aufwachen. Es hört sie doch niemand, wenn sie schreit.“

Pedro trug sie hinunter. Er fand ein einfaches Eisenbett mit einem Strohsack und legte Gerry darauf.

„So, da ist sie gut aufgehoben.“

Dann gingen beide in die Stube zurück.

Um halb sechs früh kommt das Auto wieder und bringt uns auf den Releki pályaudvar, den Westbahnhof. Ich habe ein eigenes Abteil bestellt, und auch die Papiere sind in Ordnung.“

„Ist die Krankenschwester und der Arzt bereit?“

„Als Arzt gehe ich selbst mit und die Krankenschwester kommt im selben Auto, mit dem wir auch jetzt gefahren sind. Sie und der Lenker sind meine ständigen Helfer.“

„Ausgezeichnet! Lassen Sie mich die Papiere einmal sehen, Herr Nagy.“

„Hier ist der Paß für die Kranke und hier das ärztliche Zeugnis.“

„Und mein Empfehlungsbrief an den Kapitän der „La Plata“?“

„Ist auch fertig. Sie sehen, ich habe prompt gearbeitet, Herr Rodriguez.“

Pedro las den Empfehlungsbrief aufmerksam durch, faltete ihn und steckte ihn ein.

In seinem Gehirn war eine böse Idee gereift.

„Allo bleibt eigentlich nichts mehr übrig, als daß ich Ihnen Ihren Lohn auszahle, Herr Nagy.“

„Ich glaube, wir wären soweit, Herr Rodriguez.“

Ueber das Gesicht Nagys huschte ein erwartungsvolles Lächeln. Gleich darauf erstarrte es aber; denn er sah, daß Pedro seine geballte Rechte hob.

Er wollte etwas sagen, aber im folgenden Augenblick übermannte ihn das Gefühl, als ob er mit seinem Kopf in den Hufschlagbereich eines störrischen Pferdes gekommen war.

Pedro hatte nur einen Schlag geführt. Aber hinter diesem sah die ganze Empörung, die sich an diesem Tage in seiner Brust aufgehäuft hatte. Nagy sah ein ausgebreitetes Feuerwerk und fiel um.

Als er nach ein paar Minuten wieder aufwachte, wollte er sich aufrichten. Er versuchte seine Glieder zu rühren, aber es ging nicht. Er wollte schreien, brachte aber keinen Laut heraus.

Pedro hatte einfach alle Gardinenschnüre abgeschnitten und ihn so umwunden, daß er aussah wie eine gewisse Wurstsorte, die man oft in den Anlagen der Schlächter hängen sieht.

Dann hatte er ihm eine der altmodischen Gardinenaugen in den Mund gezwängt und ein Taschentuch darüber gebunden.

Ordnungsmacht“

Stellung

ad, 15. März.

tschischen Unruhe

tsche Ansehen in

n Maße gesteigert.

h Deutschland die

diesem Raum sei

könne, die deutsche

n zu haben.

Prag

in den Morgen-

ändert. Mit Tages-

die ersten Haken-

ber der Deutschen

af die Stunde der

ags, der einstigen

Reiches Deutschen

en Einwohner ver-

ie Prager Innen-

Schuljugend steht

der Geschäfte ist

terlich zum Emp-

n in geschlossenen

entgegen, um sie

n und Mähren ein

erleben zu dürfen,

ale seit dem Zu-

öste des

stockung

r ha als

Eine Stadt für Berliner Bauarbeiter

Während vor kurzem die Planung der neuen Zentralbahnhöfe Berlins bekanntgegeben wurde, mit deren praktischer Durchführung bereits begonnen wird, erfährt man in Berliner Kreisen nunmehr erste Einzelheiten über das größte Bauvorhaben, das überhaupt im Zuge der Umgestaltung der Reichshauptstadt vorgenommen wird. Es ist die Versammlungshalle im Zuge der Nord-Süd-Achse, die bei einem Flächeninhalt von über 220 000 qm einer Million Menschen Platz bieten wird. Zum Bau dieser Halle werden rund 8000 Arbeiter benötigt, während mit einer Bauzeit von 11 Jahren gerechnet wird.

Da die Facharbeiter aus allen Teilen Deutschlands für den Hallenbau zusammengezogen werden sollen, mußte für eine entsprechende Unterkunft in der Reichshauptstadt gesorgt werden. Zu diesem Zweck wurde die Planung einer Gartenstadt veröffentlicht, die westlich der Reichshauptstadt auf einem Gelände von mehr als 200 Morgen entstehen soll und dann für die lange Zeit, in der die Halle gebaut wird, Heimat von 8000 Arbeitern werden wird. Die einzelnen Ge-

bäude sollen weit aufgeschlossen in Gärten liegen und nicht höher als zweigeschossig sein. Je zwei Wohnhäuser und ein Wirtschaftsgebäude bilden innerhalb der Stadt eine kleine Zelle für sich. In den einzelnen Häusern können 160 Mann in Stuben zu acht Mann wohnen. Die Siedlung wird aus stabilen Fachwerkbauten errichtet mit eigenem Hospital, einer großen Festhalle für künstlerische Veranstaltungen, einer Badeanstalt und ausgedehnten Sportplätzen. Alle Gebäude werden zentralgeheizt und auch für Geschäfte und Läden wird gesorgt. Ein Gästehaus für die Familienangehörigen der auswärtigen Arbeiter ist ebenfalls vorgesehen.

Die Stadt wird, ähnlich wie das olympische Dorf, späterhin anderen Zwecken dienen und ist auch besonders aus diesem Grunde so stabil und dauerhaft geplant. Um die Häuser werden sich Grünflächen ziehen, so daß der Arbeiter, wenn er vom Hallenbau zurückkommt, nicht das Gefühl hat in einer großen Stadt zu sein, sondern in einer kleinen in sich geschlossenen Siedlung.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten u. „Sonntagsblatt“

Reichsjender Köln

Sonntag, 19. März

6,00 Hafentonzert. 8,00 Wetter, Wasserstand. 8,05 Frühkonzert. 8,15 Euch zur Freude und Erbauung. 9,30 Sonntägliche Musik. 9,30 Musik am Sonntagmorgen. 10,00—10,30 Mit vergnügten Sinnen. 11,15 Trio Klarinette, Bratsche und Klavier Es-Dur von W. A. Mozart. 11,30 Das deutsche Lied. 12,00 Zum Tag der Wehrmacht. Platzkonzert der Fliegerhorstkommandantur Lippstadt. 13,00 Nachrichten — Glückwünsche. 13,10 Soldaten singen. 13,20 Wiener Musik. 17,30 Lössstunde mit den Jugendgruppen des deutschen Frauenwerkes in Münster. 18,00 Wo bist du, Kamerad? Rundfunkappell alter Frontsoldaten. 18,30 Willi Glabe spielt! 20,00 Nachrichten. 20,00 Streifen durch alte und neue Operetten. 21,00 Ja, das heißt das muß man verstehen! 22,00 Nachrichten. 22,30 Musik und Tanz. 24,00 bis 2,00 Nachtmusik.

Montag, 20. März

6,00 Morgenlied — Wetterbericht. 6,10 Knie-e — beugt! 6,30 Frühkonzert. 7,00 Nachrichten. 8,00 Wetter, Wasserstand — Kalenderblatt. 8,10 Frauenturnen. 8,30 drei Musikanten spielen! 9,30 Ratschläge für den Ritzzettler der Woche. 9,45 Nachrichten. 11,45 Erbhoheit und Erbgesundheit. 12,00 Die Wertpause des Reichsjenders Köln. 13,00 Nachrichten — Glückwünsche. 13,10 Musik am Mittag. 14,00 Nachrichten. 14,10 Melodein aus Köln am Rhein. 15,00 Dorffrühling. Ein unterhaltender Spaziergang. 16,00 Musik am Nachmittag. 17,00 Deutsches Land — deutsches Volk. Bücher zur deutschen Volkstunde. 17,50 Musik von Schallplatten. 18,00 Wir suchen und sammeln. Und heute etwas vom Stall. 18,10 Zum 65. Geburtstag des Dichters Börries Freiherr von Münchhausen. 18,20 Musik unserer Zeit. 18,30 Aus Forschung und Technik. 20,00 Nachrichten. 20,10 Die Volksliederstunde des Reichsjenders Köln. 21,00 Westdeutsche Wochenschau. 21,20 Musik aus galarter Zeit. 22,00 Nachrichten. 22,15 Neus vom Film. 22,30 Musik und Tanz.

Dienstag, 21. März

6,00 Morgenlied. 6,10 Knie-e — beugt! 6,30 Freut euch des Lebens! 7,00 Wetter, Nachrichten. 7,10 Frühkonzert. 8,00 Wetter, Wasserstand — Kalenderblatt. 8,10 Frauenturnen. 8,30 Froher Klang zur Arbeitspause. 9,30 Was gehört zur Aussteuer unserer Tochter? 9,45 Nachrichten. 10,00 Ein Land der Burgen und Wälder. Ein Bericht aus dem Leben des Burgenlandes. 10,30 Kindergarten. 11,45 Der Ribenbau und seine Förderung. 12,00 Musik am Mittag. 13,00 Nachrichten — Glückwünsche. 14,00 Nachrichten. 14,10 Melodein aus Köln am Rhein. 16,00 Musik am Nachmittag. 17,00—17,10 Der Erzähler, der Delbottor. 17,30 Zu Köllen an der Brücke! Chorstimme des Reichsjenders Köln zum Frühlingeanfang! 18,10 Fröhliche Musik für Blockflöte und Gitarre. 18,30 Täglich Brot. Von Bauern Art und Arbeit. Um das Leder — Ein Gang durch manches Jahrtausend — Bericht aus einer Lohgerberei. 19,00 Spiegel der Lebens. 19,10 Zum Feierabend. 19,55 Und heute? 22,00 Nachrichten. 20,10 Tanz in den Frühling. 22,00 Nachrichten. 22,10 Pfingner-Feier des Reichsjenders Köln. 23,00 bis 24,00 Unterhaltung und Tanz.

Mittwoch, 22. März

6,00 Morgenlied. 6,10 Knie-e — beugt! 6,30 Freut euch des Lebens! 7,00 Wetter, Nachrichten. 7,10 Frühkonzert. 8,00 Wetter, Wasserstand — Kalenderblatt. 8,10 Frauenturnen. 8,30 Morgenmusik. 9,30 Vom geliebten Leben. 9,45 Nachrichten. 11,45 Der Walfang in der Antarktis ist zu Ende. Was bringt die deutsche Flotte heim? 12,00 Die Wertpause des Reichsjenders Köln. 13,00 Nachrichten — Glückwünsche. 13,15 Musik am Mittag. 14,00 Nachrichten. 14,10 Melodein aus Köln am Rhein. 15,00 Wir treiben Familienforschung. 15,20 Musik von Schallplatten. 16,00 Musik am Nachmittag. 17,00 Das gute Buch. 17,30 Süd-Afrika mal anders gesehen. 18,00 Wasserwege — Zukunftswege. 18,15 Volksmusik. Mutter singt: Saft, safte, Weide. 19,00 Politische Zeitungsschau. 19,55 Und heute? 20,00 Nachrichten. 20,10 Abendkonzert. 21,00 Und was meinen Sie? 22,00 Nachrichten. 22,15 Das Schatzkästlein. 23,00 bis 24,00 Tanzmusik.



Gesicherte Festfreude

— dieses Bewußtsein ist wichtig für das Gelingen eines schönen Abends. Unerlässlich dazu ist nicht nur eine gepflegte Kleidung, sondern auch für Aspirin zu sorgen, denn nur zu oft unterbrechen plötzlich auftretende Kopfschmerzen die Festfreude und Fröhlichkeit.

Vergessen Sie daher nie, zu einem schönen Abend Aspirin mitzunehmen: Wenn Sie es nicht selbst brauchen, so werden Ihnen andere dafür dankbar sein!



ASPIRIN
DAS PRODUKT DES VERTRAUENS

Der verwirrte Blick Nagys traf Pedro, wie sich dieser eben eine Zigarette rollte und befriedigt sein Werk betrachtete.

Ohne ein Wort zu sagen, ging er zur Falltür, öffnete und rief hinunter:

„Mitß Beatrice. Sie können schon heraufkommen. Die Sache ist abgelaufen.“

Die Augen Nagys weiteten sich zu Tellern, als er das Mädchen erblickte, das plötzlich keine Spur einer Betäubung mehr zeigte.

Sie ließ sich von Pedro den Hergang erzählen und sagte dann mit trockener Stimme:

„Der Pafz und das ärztliche Zeugnis gehören als Beweismittel der hiesigen Polizei. Den Empfehlungsbrief an den Kapitän der ‚La Plata‘ behalten natürlich wir, und nun müßt du das Haus verlassen, Pedro. Sonst könnte die Sache auffallen. Ich warte hier auf das Auto.“

Pedro ging fort. In der alten Waldzelle, der Felskammer, stieß er auf Radeberg und den Polizeipräsidenten, der es sich absolut nicht hatte nehmen lassen, Radeberg zu begleiten. Pedro erzählte ihnen, wie die Geschichte abgelaufen war. Radeberg drückte ihm die Hand.

„Du hast Recht gehabt, Pedro. Mir ist es auch viel sympathischer, daß der Kerl jetzt gebunden dort liegt.“

Einige Minuten vor halb sechs Uhr früh kam das Auto wieder. Dieses Mal sah eine Krankenschwester darin, die ausstieg und in das Haus hineinging. Sie blieb ziemlich lange weg und der Fenster stieg ab, um nachzusehen.

Raum hatte er seinen Fuß auf den Bürgersteig gesetzt, als wie aus dem Boden gezaubert, zwei kräftige ungarische Geheimpolizisten vor ihm standen. Er wollte in den Wagen zurückspringen, aber am Steuer saß schon ein Dritter.

Und aus dem Hause kamen wieder einige. Sie trugen den ihm wohlbekannten, aber nun kräftig verschmürzten Herrn Nagy. Hinter ihm erschien die Kran-

schwester unter starker Bedeckung und dann kam zu seinem höchsten Erstaunen frisch und gesund das Mädchen, das er gestern hierhergebracht hatte.

Da gab er das Spiel auf und ließ sich die Handschellen anlegen.

Das Auto des Polizeipräsidenten brachte Radeberg, Pedro und Gerry wieder auf den Flugplatz. Im Wagen lag ein herrlicher Strauß roter Rosen. Auf dem Flugfeld nahm Gerry Pedro zur Seite. Der wußte schon, was kommen würde und ging etwas verlegen mit:

„Gut mal, Pedro, du hast ja sehr brav gearbeitet. Aber, daß du mit dem Tanz mit Nagy verstorben hast, vergebe ich dir lange nicht.“

„Trösten Sie sich, Beatrice. Ihnen bleibt ja noch die ‚La Plata‘.“

„Und da werde ich bestimmt dafür sorgen, daß du die Nase nicht hineinstecken kannst.“

11. In und um die „Gelbe Kage“.

Hulberry stand auf der Schwelle des großen Tanzsaales des Klubs zur „Gelben Kage“, der schließlich nichts anderes war, als so viele der Nachtclubs in London, nämlich eine Tanzdiele, die sich der Gesetze wegen unter dem Mantelchen eines Klubs verbarg. Daß sich dort auch noch eine Spielhölle verbarg, wußten nur wenige der Besucher.

Jedenfalls war der Klub auf Gewinn zugeschnitten. Das zeigte schon seine Ausstattung.

Der Tanzsaal war geräumig. Früher mußten es zwei große Zimmer gewesen sein, die nun durch das Ausbrechen der Zwischenwand vereinigt worden waren. Daher gab es auch zwei Eingangstüren.

In einer Ecke in der Nähe der einen Tür stand ein Podium, auf dem eine Jazz-Kapelle saß. Darüber in einem ovalen Rahmen war das Bild einer riesigen gelben Kage mit echten, schlängelnden Glasaugen angebracht. Die große Trommel im Orchester war unheimlich erleuchtet. Auf der Vorderseite war ebenfalls

eine gelbe Kage gemalt. Ueberhaupt war das Kagemotiv im ganzen Saal und auf den Tischen verwerdet. Die Wandmalereien über der braunen Täfelung zeigten Kagen, die sich jagten und miteinander spielten. Kleine silberne Kagen trugen die Weinkarten und die Kuchenteller auf den Tischen, und große Porzellanlaken leuchteten in den Ecken.

Der Raum ist gut besetzt. Hulberrys Eintritt erregte schon deshalb kein Aufsehen, weil alle Augen im Augenblick auf ein Lanzpaar gerichtet waren, das soeben mit stauenswerter Gelentigkeit eine akrobatische Umformung eines der üblichen Gesellschaftstänze zum Besten gab. Hulberry hatte also Zeit, sich im Saale umzusehen. Er tat es mit der tüchtigsten Beschäftigung eines Menschen, der keine andere Absicht hat, als sich zu unterhalten.

Dabei lächelte er leise; denn es fiel ihm ein Wunsch ein, den einer seiner Freunde in Eton geprägt hatte, und der lautete: „Wenn ich gut gegessen und gut getrunken habe, so kann ich alle Anstrengungen des Lebens — entbehren, ausgenommen — den Schlaf.“

Er suchte sich einen Tisch aus, steuerte darauf los und sah erst mitten auf dem Wege, daß er in eine Gefahr lief. Am dritten Tisch links saß der junge Lord Morley, einer seiner Studienkollegen. Morley würde ihn unbedingt erkennen. Im Augenblick hatte er zwar für nichts anderes Augen als für die Tänzerin, aber die Nummer ging schließlich bereits zu Ende. Hulberry beschloß, den Stier bei den Hörnern zu packen und segelte auf Morley zu, schlug ihm auf den Rücken und begrüßte ihn. Mitten in der Begrüßung rampte er ihm zu:

„Nenne mich nicht beim Namen!“ Morley wußte, daß Hulberry bei Scotland Yard diente, und verstand. Eine Minute später schmeckte Hulberry ihm eine seiner neuen Biffentarten mit „Ronald Alderson“ zu, und Morley nickte verständnisvoll.

(Fortsetzung folgt.)

Bi



Der Führer im Geheime Minister Dr.



Die erbitterten Slowaken da deren Befürworter off



Die Brücke, die Preußen von



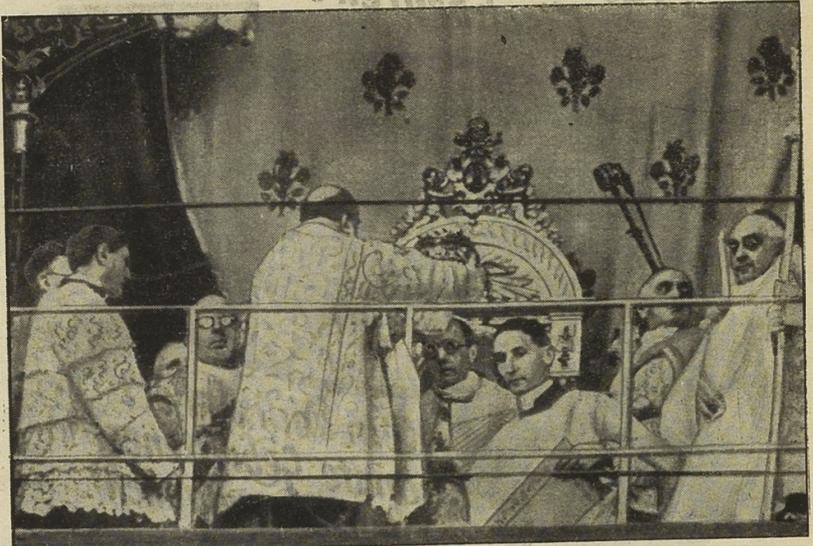
In Schnell An der Haltung der ist ihre Wei

Bilder aus aller Welt



Ministerpräsident Tiso beim Führer

Der Führer im Gespräch mit Ministerpräsident Dr. Tiso rechts neben dem Führer Minister Dr. Durčanský, links vorn: Staatsminister Dr. Meißner



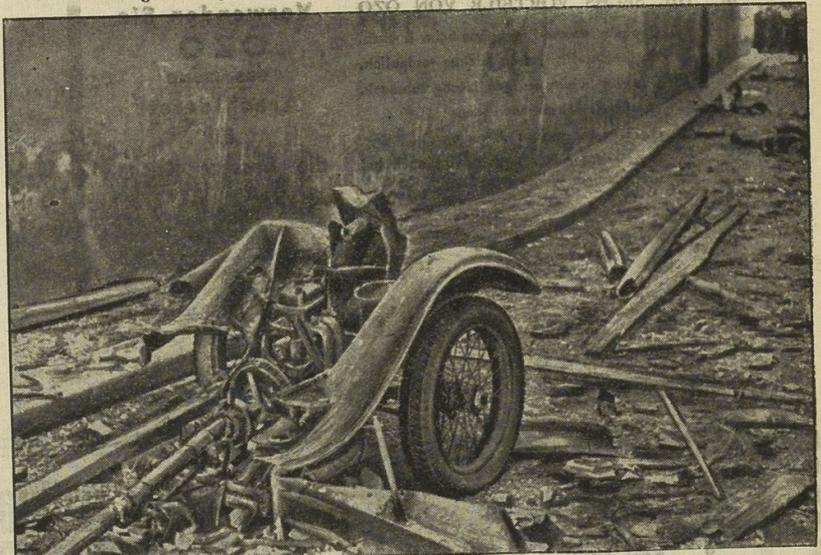
Papst Pius XII. gekrönt

Am Sonntagmittag wurde Papst Pius XII. auf dem Balkon der Peterskirche vor einer Menge von Hunderttausenden mit der Tiara zum 262. Papst gekrönt.



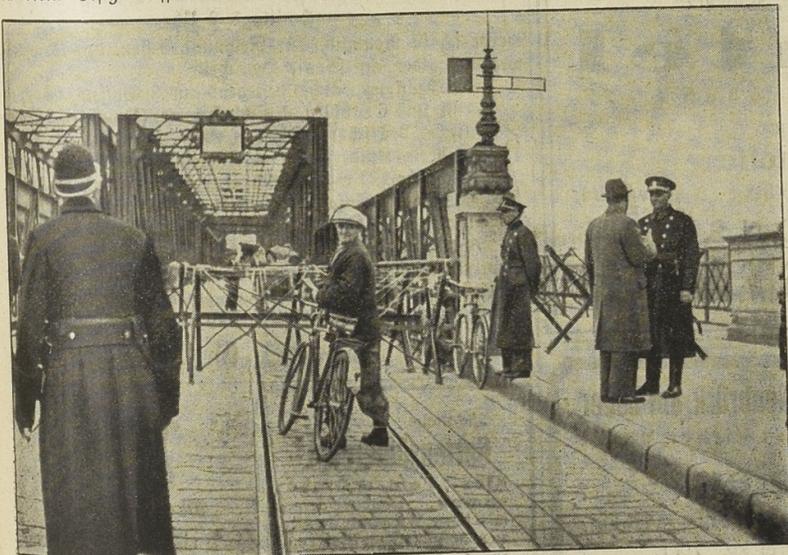
Unhaltbare Lage in Pilsen

Die erbitterten Slowaken zertrümmerten die Schaufenster sämtlicher jüdischer Geschäfte, da deren Besitzer offen mit der landfremden tschechischen Besatzung sympathisierten.



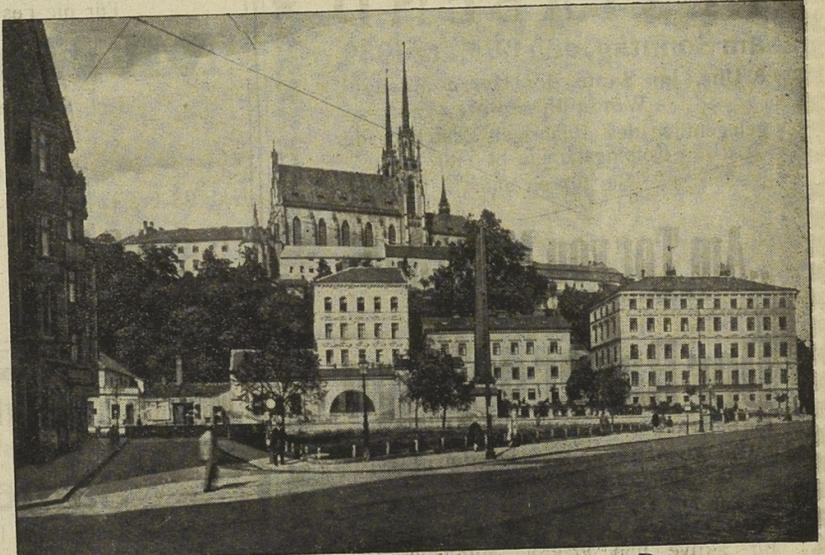
Mit Ekrasit wollten die Tschechen Dr. Tiso vernichten

Zwischen dem Rathaus und der Wohnung Dr. Tisos explodierte ein mit Ekrasit beladenes Auto, wodurch in der Nachbarschaft große Zerstörungen angerichtet wurden.



Die Brücke von Pilsen nach Engerau ist gesperrt

Die Brücke, die Pilsen mit dem deutschen Ufer der Donau in Engerau verbindet ist von tschechischen Soldaten durch Drahtverhau gesperrt.



Eine Ansicht der Stadt Brünn mit dem Dom

In und bei Brünn wurde mit Tanks gegen die Deutschen vorgegangen und viele unter schwersten, unaufhörlichen Mißhandlungen auf die Polizeidirektion geschleppt.



In Schnellwagen treffen von Prag Polizeieinheiten ein

An der Haltung der Marinisgasken, die mit gezücktem Gummihützel sprunghaft sind, ist ihre Meinung der entrechteten Bevölkerung gegenüber unverkennbar.



3000 Matrosen der geflüchteten rotspanischen Flotte

erhielten die Erlaubnis der französischen Behörden, nach der Ablieferung der Waffen und nach ärztlicher Untersuchung in Biserta (Tunis) an Land zu gehen.

Röln

und. 8,05 Frühliche
ide und Erbauung.
Sonntagmorgen.
11,15 Trio für
von W. A. Mozart.
tag der Wehrmacht.
r Pippstadt. 13,00
aten fingen. 16,00
den Jugendgruppen
18,00 Wo bist
ntfolbaten. 19,30
20,10 Streifzüge
Ja, das Jodeln.
ten. 22,30 Nach-
tmusik.

0 Knie-e — beugt!
00 Wetter, Wasser-
urnen. 8,30 Die
ge für den Küchen-
1,45 Erbhofrecht
use des Reichsfe-
ndwünsche. 13,15
14,10 Melodein
ling. Ein unter-
am Nachmittag.
Bücher zur deut-
hallplatten. 18,00
etwas vom Stall!
s Börries Freiherr
erer Zeit. 18,50
Nachrichten. 20,30
ers Röln. 21,00
aus galanter Zeit.
lm. 22,30 Nach-

! 6,30 Freut euch
7,10 Frühkonzert.
att. 8,10 Frauen-
spause. 9,30 Was
Nachrichten. 10,00
in Bericht aus dem
bergarten. 11,45
12,00 Musik am
ische. 14,00 Nach-
am Rhein. 16,00
Der Erzähler, der
Brücke! Chorstunde
gefangen! 18,15
tarre. 18,30 Das
Arbeit. Um das
tausend — Bericht
der Lebens. 19,10
22,00 Nachrichten.
Nachrichten. 22,12
23,00 bis 24,00

beugt! 6 30 Freut
chten. 7,10 Früh-
alenderblatt. 8,10
30 Vom gefunden
r Walfang in der
deutsche Flotte heim?
Röln. 13,00 Nach-
am Mittag. 14,00
am Rhein. 15,00
Musik von Schall-
17,00 Das gute
s gesehen. 18,00
Volksmusik. Mutter
Politische Zeitungs-
Nachrichten. 20,10
Sie? 22,00 Nach-
is 24,00 Tanzmusik.

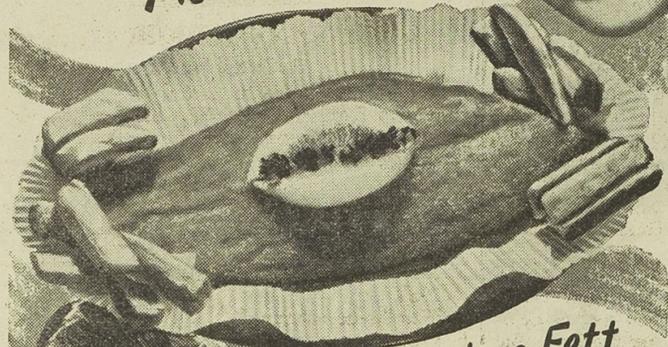
war das Raben-
Tischen verwertet.
Täfelung zeigen
der spielten, kleine
n und die Mischen-
zellanklagen leuch-

rrys Eintritt er-
eil alle Augen für
chtet waren, das
t eine atrobatische
Mschäftstänze zum
ett, sich für Saale
igen Bedächtigkeit
sicht hat, als sich

el ihm ein Wahl-
in Eton geprägt
gut gegessen und
le Anstrengungen
en — den Schlaf.
te darauf los und
er in eine Gefahr
unge Lord Morley,
y würde ihn un-
atte er zwar für
änzerin, aber die
be. Hulberry be-
päden und segelte
Rücken und be-
räumte er ihm zu:

i Scotland Yard
später schmuggelte
Bisittenkarten mit
michte verständnis-

OZO gibt bessere Ergebnisse beim Fischbraten!



Kein andres Fett könnte Gebratenes so leicht verdaulich machen.

- DIE SECHS VORTEILE VON OZO
1. Ozo gibt bessere Ergebnisse beim Kochen.
 2. Ozo macht die Speisen leichter verdaulich.
 3. Ozo gibt keinen fettigen Nachgeschmack.
 4. Ozo ist einfach zu verwenden.
 5. Ozo ist sparsam im Gebrauch.
 6. Ozo ist immer frisch und wird auch bei warmem Wetter nicht ölig.

Verwenden Sie **OZO** das reine Arachidefett für die bessere Küche.

FR 2.25 DAS 1/4 K^o



FÜR DIE QUALITÄT BÜRGEN DIE HERSTELLER VON SOLO

Kolpingfamilie
Pfarrjugend St. Vith

laden freundlichst ein zu ihrem diesjährigen
FESTABEND
am Sonntag, den 19. März 1939,
8 Uhr, im Saale des Herrn Marquet,
Windmühlenplatz,
gelegentlich des 10jährigen Bestehens der
Kolpingfamilie St. Vith.

Sie führen auf:
1. „Am Tor von Minoriten“
Zwiesgespräch um Vater Kolping.

2. **Der Bauer geht um**

Ein Spiel aus der Gegenwart von Eugen Ortner.
Die Zwischenpausen werden durch
Streichmusik ausgefüllt.
Einlaß 7 1/2 Uhr — Anfang 8 Uhr
Eintritt 3 Fr.,
für aktive und inaktive Mitglieder frei.

Haben auf St. Vither **Säue**
Markt 7 bis 8 hochtr.
zu verkaufen

Karl David, Crombach Tel. St. Vith 56
Lambert, Spinneuz Tel. Troispoints 115

Suche für sofort
Junger, fleißiger
Bäcker-Geselle
gesucht. Bäckerei Hil. Schmitz,
Vielaf.
2 Dachdecker-Gesellen
Jakob Düsseldorf, Dachdecker-
und Baulempnergeschäft,
Malmedy, Parkstraße.

Neue Frühjahrs-Kleidung

Zu jedem Kostüm-Kleid die passende
Bluse
Für die Festtage, schwarze

Mäntel
in allen Größen.

Modische
Kleiderstoffe
ab 28 Fr. in ganz großer Auswahl.
**KONFEKTIONSHAUS
JAMAR, ST.VITH**

Wir halten in Neudorf u. Neubrück auf Lager
und stellen am nächsten St. Vith' Markt

Sämereien

vor dem Restaurant Ratskeller zum Verkauf.
Rotklee, seidefrei kg 7 Fr.
Schwedenklee, seidefrei kg 8 Fr.
Weißklee, seidefrei kg 16 Fr.
Timothy, kg 4,50 Fr.

Weidenmischung, Engl. Bazgras, Honiggras und
alle anderen Grassorten.
Garantiert höchste Keimfähigkeit und Reinheit.
Ferner Saathafer, Holländ. Original Goldregen
und andere Sorten. Saatkartoffeln, Industrie,
Edouard, Ackersegen und Bintges, Saatgerste,
Wicken und Lupinen.

Maraite - Peters, Neudorf, Tel. 123. Maraite - Cormann, Neubrück.

Kraftiger Schmiede-
Lehrling
ober Geselle gesucht. Josef
Schaefer, Schmiedemeister,
Grüßlingen.

Schöner, großer
Werd,
Küchenschrank,
gut erhaltener
Kinderwagen
und sonstige Sachen billig zu
verkaufen, wegen Umzug.
Emonds, St. Vith, Bleichstraße
Nr. 9.
Tüchtiges zuverlässiges
Mädchen
welches alle Hausarbeiten ver-
richten kann für sofort gesucht
Lohn 350 Fr. (Luxemburger).
Steinmeyer Bank, Ufflingen.

Wir empfehlen unsere anerkannt besten Qualitäten in

Saat- u. Pflanzgut

Engl. Sommer-Saatweizen — Dän. u. Lettl. Saat-
hafer — SOMMER-ROGGEN (Märzkorn)

KLEE- u. GRASSAMEN — GRÄSER-
MISCHUNG FÜR DAUERWEIDEN

PFLANZ-KARTOFFELN

Friesl. Industrie — Schottl. Edouard — Lettl. Bitjes

Firma Anton Schütz

REULAND Tel. 23 ST. VITH Tel. 22



Rem. Piette, St. Vith
Malmedy, Talstr. Nr. 22
Fachmännische Bedienung
Reparaturwerkstätte

Rindermädchen
für Spa gesucht. Angebote
unter D. F. an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Zu verkaufen 5 gut über-
winterte
Bienentörbe
Haus Nr. 18, Medell-Hochkreuz.

Eröffnung eines

Hutgeschäftes in Weismes

Stroh- und Filzhüte für Damen und Kinder,
Anfertigung von Trauerhüten in 24 Stunden,
Letzte Neuheiten auf Lager.
Sorgfältiges Umformen. Mäßige Preise.

Maison Lucie-Maron, Weismes
gegenüber der Schule.

Kaufe jedes Quantum gutes Heu

Karl David, Crombach

Telephon St. Vith 56

Amtsstube des Gerichtsvollziehers Jacob in St. Vith

Große Möbelversteigerung in Neuland

Am Donnerstag, den 23. März 1939,
nachmittags 2 Uhr,

werde ich in Neuland, für Rechnung dessen, den es angeht,
wegzugshalber, im Saale Housheid
1 Wohnzimmer (Eiche) bestehend aus 2 Buffets, 1 Ausziehtisch
und 6 Stühlen, 1 Schlafzimmer (komplett), 2 Waschtische,
2 Tische, 1 Thele, 1 elektr. Ofen, mehrere Bettmattens,
mehrere Kinderbetten, 4 Küchenschränke, 1 Buffet aus
Eichenholz, 1 Schreibtisch, Kleiderhalter, circa 50 Stühle,
1 Salon, 1 Sofa, 2 Klubsessel, 1 Kleiderschrank, 4 Nachttische,
1 Radio „Philips“, Waschausrüstungen, 1 Nähmaschine „Singer“
in sehr gutem Zustand usw.
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die
Gegenstände befinden sich in sehr gutem Zustand.
St. Vith, den 17. März 1939.

Jacob, Gerichtsvollzieher.

Sämtliche Gartensamereien

Klee-, Feld- u. Grassamen, Dauerweidenmischung,
Wicken u. dergl. zu sehr günstigen Preisen.
Nur Ia. Qualität und hohe Keimfähigkeit.

Kaufhaus Math. Lejeune,
Büllingen, Telefon 7.

Schneider- Gesellen

2-3 tüchtige
Klellt sofort ein Anton Reingen,
Prüm (Eifel). Arbeitsgenehmigung wird vom Arbeitsamt erteilt.
Aust. Rathausstr. 21, St. Vith.

Junger Mann

welcher melken kann für sofort
gesucht. René Veruse, Bousleur.

Zweitmädchen
als Zimmermädchen für
sofort gesucht. Frau Gsch-Lang.
Sich vorstellen bei Frau Eduard
Lang, Malmedy



Mein Pferd

(1. Preis von Berviers) kommt
jeden Montag, zum Verkauf
nach: 8 Uhr Andler, 10 Uhr
Sehermühle, 12 bis 1 Uhr
Heinr. Biv, Bahnhof, St. Vith,
2 Uhr Dorfquet, Grüßlingen,
4 Uhr Neuland, 7 Uhr Duder.

Dienstag, 8 Uhr Gpeler,
10 Uhr Mallingen, 12 Uhr
Crombach, 2 Uhr Hinderhauen,
3 Uhr Rodt, 5 Uhr Emmels,
Mittwoch, 8 Uhr Rodt,
10-11 Uhr Ligneuville, 12 Uhr
Belleveaux, 1-3 Uhr Pont de
Wache, Malmedy.

Jean Schmitz,
Berterath,
Telefon 19 Mandersfeld.

Jüngeres, freundliches Zweitmädchen

für die Saison 1939 für Haus-
arbeit u. zum Servieren gesucht.
Guter Lohn und Trinkgelber.
Hotel Genten, St. Vith.

Für sofort gesucht Mädchen

zum Aushelfen im Haushalt
bei P. Mercatoris, Lehrer,
Wilverdingen bei Ufflingen

Jammenbruch des als
1806 als Freund d
— Wenn der Sen d
deutscher Sprache m
ist dies an sich schon
Bedeutung. — Der
daß sich alle deutsch
auf der Prager Kl
Freude der Deutschen
mit denen die deutsch
orten begrüßt wurde
valdenplatz in Karol
VIII. U.R. eingetrof
reges Leben.

Auch die Slowake
Telegrammwechsel
Der slowakische M
führer folgendes Te
Im starken Bertr
Reichskanzler des C
sich der slowakische
Der slowakische S
übernehmen.
Der Führer ha
Ich bestätige den
gramms und überneh
Fischen Staates.

Die Tsch
BP. Die Gewalttä
waken seit einigen T
biet ausgesetzt waren
welche Behandlung
heit auf deutsch
pauer Gebiet findet e
Arbeitskräften
deutschen Behörden b
kehr nicht die ge
formellen Schw
schaffung, die alsball
deutschen Gebiete im
hermaßen den Sinn
Nationalität zugute
es möglich gewesen, o
gen den Strom zu so
des jaffonmäßigen P
tober bis Februar)
auf 138 000 zu senke
scher Nationalität
vollem Maß den M
die den Bauern Gro
sichert. Inbezug auf
die nationalsozialist
Unterschied zwischen
tschechischer National
Was auf wirtschaft
der auf kulturel
hörden bereiten den
feinerlei Schwierigke
Sudetenlandes die
gering ist, so ist das
Bedarf für solche Be
wo eine Kopfreiche h
lebt, sind nicht weni
eine vorhanden. W
fens sind 90 Prozen
handenen Schulen r
worden. Die deutsch
fentlich von der tsche
rungsversuchen gege
heit nicht lassen woll
verwaltung fast eb
maschine „Singer“ in
Nicht minder entg
schen Behörden auf
wesen s gezeigt. In
in tschechischer Sprac
gibt es mehrere tsch
aus wird die tschech
hinder nach dem S
von der tschechischer
Umfang gehalten u
zwischen den deutsch
gebieten hat natür
auf beiden Seiten d
ten verblieben sind.
in Oesterreich lebe
wird auf 250 bis 30
tere 150 bis 190 000
deutschem Gebiet.
Gebiet lebenden Tsch
daraus hervor, daß
tschechischen Volkste
ein gutes Einverneh
liche Verbundenheit

Kleine p
Berlin, 13. M
Führer und Oberst
Reichshenrimal Tar
rafseldmarschalls
Grabe des Ersten G
Infanterie Ludendor
in Wien am Grabe
Konrad von Hög
Kranze niederlegen.
Berlin, 16. M
und Mährens in d
Grenzen des Reiches
und Mähren zählen
Quadratkilometer
138 Einwohnern p
Berlin, 15. M
Ausreise) in das u
mische und mährisc
perrt.
Preßburg, 1
Slowakei Dr. Durc

en in
ut
Saar-
horn)
LN
tjes
tz
el. 22

elismes
und Kinder.
n 24 Stunden.
er.
Mäßige Preise.
Weismes

mbach
ob in St. Bith
igerung
März 1939,
den es angeht,
uffels, 1 Ausgch-
omplett), 2 Wasch-
en, mehrere Betten,
nte, 1 Buffet aus
er, circa 50 Stühle,
erschran, 4 Nacht-
urnaturen, 1 Näh-
stand usw.
verfeinern Die
zustand.

svollzieher.

u Pengft
on Berviers) kommt
tag, zum Decker
ndler. 10 Uhr
e. 12 bis 1 Uhr
Bahnhof, St. Bith.
quet, G. W. Klingen.
and. 7 Uhr Dubler.
ag, 8 Uhr Gipeler.
albingen. 12 Uhr
Uhr Hinderhausen.
t. 5 Uhr Emmels.
och, 8 Uhr K. R. H.
Ligneuville. 12 Uhr
1-3 Uhr Pont de
Almedy.
n Schmitz,
Berterath,
19 Manderfeld.

s, freundliches
tmädchen
on 1939 für Haus-
m Servieren gesucht.
n und Trinkgelder.
ten, St. Bith.
ort gesucht
ädchen
elfen im Hausbau
mercatoris, Lehrer,
gen bei Wiflingen

Zusammenbruch des alten Deutschen Reiches im Jahre 1806 als Fremde den Boden ihrer Heimat betreten. — Wenn der Sender Prag II seine Ansprache in deutscher Sprache mit „Heil Hitler!“ schließt, so ist dies an sich schon ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung. — Der Sender hat soeben durchgegeben, daß sich alle deutschen Frauen beim Denis-Denkmal auf der Prager Kleinseite einzufinden haben. Die Freude der Deutschen ist unbeschreiblich. Der Jubel, mit dem die deutschen Truppen in den Prager Vororten begrüßt wurden, war ungeheuer. Als am Internationalenplatz in Karolinenthal die erste Motorstaffel des VIII. A. K. eingetroffen war, entfaltete sich dort ein reges Leben.

Auch die Slowakei unter großdeutschem Schutz.
Telegrammwechsel zwischen Tiso und dem Führer.
Prag, 16. März.

Der slowakische Ministerpräsident Tiso hat an den Führer folgendes Telegramm gerichtet:
Im starken Vertrauen auf Sie, den Führer und Reichskanzler des Großdeutschen Reiches, unterstellt sich der slowakische Staat ihrem Schutze.

Der slowakische Staat bittet Sie, diesen Schutz zu übernehmen. (gez.) Tiso.

Der Führer hat darauf geantwortet:
Ich bestätige den Empfang Ihres gestrigen Telegramms und übernehme hiermit den Schutz des slowakischen Staates. (gez.) Adolf Hitler.

Die Tschechen in Deutschland

Die Gewalttätigkeiten, denen Deutsche und Slowaken seit einigen Tagen auf tschecho-slowakischem Gebiet ausgesetzt waren, regen zu Vergleichen darüber an, welche Behandlung die tschechische Minderheit auf deutschem Gebiet genießt. Im Tropenpauer Gebiet findet ein lebhafter Austausch von Arbeitskräften über die Grenze hinaus statt. Die deutschen Behörden bereiten diesem wirtschaftlichen Verkehr nicht die geringsten materiellen und formellen Schwierigkeiten. Die Arbeitsbeschaffung, die alsbald nach Inbetriebnahme der sudetendeutschen Gebiete im Oktober 1938 einsetzte, ist gleichermaßen den Einwohnern deutscher wie tschechischer Nationalität zugute gekommen. Im Sudetenland ist es möglich gewesen, arbeitsmarktpolitisch sozusagen „gegen den Strom zu schwimmen“, d. h. in den Monaten des saisonmäßigen Rückgangs der Beschäftigung (Oktober bis Februar) die Arbeitslosenzahl von 220 000 auf 138 000 zu senken. Auch die Bauern tschechischer Nationalität im Sudetenland haben in vollem Maß den Nutzen der Marktordnung erfahren, die den Bauern Großdeutschlands auskömmliche Preise sichert. In bezug auf die soziale Betreuung macht die nationalsozialistische Volkswohlfahrt (NSV) keinen Unterschied zwischen den Reichsdeutschen deutscher und tschechischer Nationalität.

Was auf wirtschaftlichem Gebiet gilt, gilt nicht minder auf kulturellem Gebiet. Die deutschen Behörden bereiten den unpolitischen tschechischen Vereinen keinerlei Schwierigkeiten. Wenn in weiten Teilen des Sudetenlandes die Vereinsstätigkeit der Tschechen nur gering ist, so ist das ausschließlich auf einen Mangel an Bedarf für solche Betätigung zurückzuführen. In Wien, wo eine kopfreiche tschechische Minderheit (etwa 45 000) lebt, sind nicht weniger als 400 tschechische Vereine vorhanden. Auf dem Gebiet des Volksschulwesens sind 90 Prozent der vor der Angliederung vorhandenen Schulen wieder voll in Betrieb genommen worden. Die deutsche Praxis unterscheidet sich also wesentlich von der tschechischen Praxis, die von Tschechisierungsvorhaben gegenüber der volksdeutschen Minderheit nicht lassen wollte. In Wien unterhält die Stadtverwaltung fast ebenso viele tschechische Volksschulen wie der nationaltschechische „Komensky-Verein“.

Nicht minder entgegenkommend haben sich die deutschen Behörden auf dem Gebiete der Tageszeitungswesen gezeigt. In Wien erscheint eine Tageszeitung in tschechischer Sprache, der „Widensky Denik“. Daneben gibt es mehrere tschechische Zeitschriften. Darüber hinaus wird die tschechische Presse aus der Tschechei ungehindert nach dem Sudetenland hereingelassen und dort von der tschechischen Bevölkerung auch in beträchtlichem Umfang gehalten und gelesen. — Die Grenzziehung zwischen den deutschen und den tschechischen Mehrheitsgebieten hat natürlich nicht verhindern können, daß auf beiden Seiten der Grenze beträchtliche Minderheiten verblieben sind. Die Zahl der im Sudetenland und im Osterrreich lebenden reichsangehörigen Tschechen wird auf 250 bis 300 000 geschätzt. Dazu kommen weitere 150 bis 190 000 tschechische Staatsangehörige auf deutschem Gebiet. Wie wenig Ursache die auf deutschem Gebiet lebenden Tschechen haben sich zu beklagen, geht daraus hervor, daß zwischen dem deutschen und dem tschechischen Volksteil in den neu gewonnenen Gebieten ein gutes Einvernehmen, zum Teil sogar freundschaftliche Verbundenheit herrscht.

Kleine politische Nachrichten

Berlin, 13. März. Am Gedenktage ließ der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht im Reichsdenkmal Lannenberg am Sarkophag des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, in Ludwig am Grab des Ersten Generalquartiermeisters, General der Infanterie Ludendorff und auf dem Hinginger Friedhof in Wien am Grab des Generalstabschefs Feldmarschall Konrad von Hötzendorf durch Offiziersabteilungen Kränze niederlegen.

Berlin, 16. März. Die Einverleibung Böhmens und Mährens in das Reich verkürzt die strategischen Grenzen des Reiches um etwa 500 Kilometer. Böhmen und Mähren zählen 6 800 000 Einwohner auf 49 632 Quadratkilometer mit einer Bevölkerungsdichte von 138 Einwohnern pro Quadratkilometer.

Berlin, 15. März. Jeder Reiseverkehr (Ein- und Ausreise) in das unter deutschem Schutz gestellte böhmische und mährische Gebiet ist bis auf weiteres gesperrt.

Dresburg, 15. März. Der Außenminister der Slowakei Dr. Durcansky hat an alle Staaten eine Note

gerichtet, in der er die Schaffung eines selbständigen Staates Slowakei und die Uebernahme der Präsidentschaft durch Dr. Tiso mitteilt. Gleichzeitig suchte er um die Anerkennung des neuen Staates nach.

Vermischtes

Nachen, 15. März. Papst Pius XII. ernannte mit Erlaß vom 9. März Herrn Generalkonsul Erich Cüpper in Nachen zu seinem Geheimen Kammerherrn.

Das Postflugzeug London-Brüssel abgestürzt. Brüssel, 14. März. Das Nacht-Postflugzeug London-Brüssel ist am Dienstag um 5,45 Uhr MEZ auf dem Flugplatz Haren abgestürzt. Die aus drei Mann bestehende Besatzung wurde getötet. Die Post wurde durch ein nach dem Unfall ausgebrochenes Feuer zerstört. Das Unglück wird auf die äußerst ungünstigen Witterungsverhältnisse zurückgeführt.

In Remagen am Rhein, dessen enge Durchgangsstreifen besonders für den Kraftwagenverkehr eine Gefahr bedeuten, wurde eine Umgehungsstraße dem Verkehr übergeben.

Am Montag haben sich in Leipzig die Tore der Technischen Messe, der größten und erfolgreichsten Messe, die bisher auf dem weiten Leipziger Gelände veranstaltet wurde, geschlossen. Sie wurde von rund 900 000 Menschen besucht.

Kirchliches

St. Josefsfest in der St. Bith Klosterkirche.

Das St. Josefsfest ist wegen der privilegierten Fastensonntage auf Montag, den 20. März verlegt. Die Kirche fängt ihre hohen Feste am Vorabend an: Also Sonntag, den 19. März, abends 1/2 5 Uhr feierliche St. Josefs-Andacht, desgleichen am Montag, den 20. März, um 1/2 5 Uhr.

Montag, 1/2 10 Uhr feierliches Levitenamt mit Fastenpredigt durch Herrn Professor Josef Breuer.

Laßt uns am nächsten Sonntag und Montag, laßt uns bis Ende des Monats — laßt uns immer mehr zum hl. Josef, dem Schutzpatron der Kirche, unsere Zukunft nehmen, damit er die Kirche schütze in ihrer so großen Not.

Gottesdienstordnung

Pfarr St. Bith (Sonntag, 19. März)

4. Fasten-Sonntag. „Laetare“. Hl. Messen 6 1/2 Uhr, 8 Uhr mit Monatskommunion der Jungfrauen, 9 1/2 Uhr Hochamt zu Ehren des hl. Joseph für die Handwerker, Gesellen und Meister, besonders für die Hopfengasse. — In allen hl. Messen eine vorgeschriebene Kollekte für die kath. Schulorganisation, insbesondere für die Marianus-Stiftung. Nachmittags 2 1/2 Uhr Andacht zum hl. Joseph; gleichzeitig Andacht für die Jungfrauen in der Hospital-Kirche.

Montag, liturgisches Fest des hl. Joseph, um 9 1/2 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt in der Klosterkirche, anlässlich des Patroziniums desselben.

Freitag, Fest des hl. Erzengels Gabriel. Abends 8 Uhr Fasten-Andacht mit Predigt.

Samstag, Fest Mariä Verkündigung.

St. Bith

Den 17. März 1939.

Die Wahlagitiation

hat bereits am Sonntag, den 12. März in St. Bith begonnen, indem zahlreiche Ortsgruppenleiter sich im Saale Nip-Margaff versammelten. Die Herren Sieverts und Kriescher hielten Vorträge, die die Wahl betrafen, die Stellungnahme der Heimattreuen Front und die Durchführung des Wahlkampfes. Aus der Stimmung der Anwesenden war zu entnehmen, daß man voller Zuversicht und mit dem entschütterlichen Willen zum Sieg in den Wahlkampf zieht. Eine Sammlung zugunsten des Wahlfonds hatte ein gutes Ergebnis.

Durch Zufall erfahren wir, daß am Sonntagabend in Recht schon eine Registrierungsverammlung stattgefunden hat, die durch geschicktes Eingreifen eines Frontlers mit einem Sieg-Heil auf die Heimattreue Front beendet werden konnte.

Die Sommerzeit

Die offizielle Sommerzeit wird in der Nacht vom 15. auf den 16. April eingeführt werden.

Verbesserung der von Dhaemstraße in St. Bith

Die Eröffnung der Anlage erfolgte am Dienstag, den 14. d. M., nachmittags 5 Uhr im Rathaus zu St. Bith.

Submissionsergebnisse:

- 1. Joseph Remy, Heusy (Berviers) 111 557,63 Fr.
- 2. Nicolas Definé, Ben-Whin (Huy) 120 528,94 Fr.
- 3. Christ. Wams, Rodt (St. Bith) 143 152,18 Fr.
- 4. H. Simon-Frere, Pepinster 145 657,61 Fr.
- 5. H. P. Linden, St. Bith 149 521,46 Fr.

)(Achtung — Falschgeld! In Gent konnten falsche Fünffrankstücke der neuen Prägung von den Banken festgestellt werden. Sie sind nicht leicht von den echten zu unterscheiden. Alle falschen Münzen tragen das Datum 1938, die Prägung ist nicht klar, die Farbe des Metalls weicht etwas ab und im Rand fehlen die eingravierten Worte Belgie — Belgique. Die falschen Münzen sind etwas dicker als die echten, wiegen aber weniger. Sie haben ein Gewicht von nur 8,5 Gramm, während die echten 9,1 Gramm wiegen müssen. — Die Nationalbank gibt bekannt, daß falsche Laufendfrankstücke im Verkehr sind. Es handelt sich um Scheine mit dem Ausgabedatum 1928. Auf den falschen Scheinen sind die Filigranzeichnungen stärker und nicht so klar wie auf den echten. Das Papier der falschen Scheine ist glatt und glänzend. Die echten Scheine dagegen sind matt und ohne Glanz.

Sport.

F.-B. 1924 St. Bith.

Am Sonntag, den 19. März fährt die 1. Mannschaft zum Retourspiel nach Harze. Abfahrt 12,30 Uhr. Anstoß 3 Uhr. Mannschaftsaufstellung:

Maffon
v. d. Lahr Johann v. d. Lahr Josef
Reinartz Düsseldorf Greimes
Maus Hilgers Graf Raven Peren J.

Ämliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Am Montag, den 20. März 1939, abends 7 Uhr, findet im Rathause hier selbst eine Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums der Stadt St. Bith statt mit nachfolgender

Tagesordnung:

- 1. Mitteilungen.
- 2. Vergebung der Arbeiten zur Verbesserung der von Dhaemstraße.
- 3. Genehmigung des Lokal-Holzverkaufes vom 16. März 1939.
- 4. Marktsteuerordnung.
- 5. Verpachtung eines städtischen Gebäudes.
- 6. Städtischer Friedhof, Erbbegräbnisse.
- 7. Anträge betreffend Anschluß an die städtische Kanalisation.

St. Bith, den 14. März 1939.
Das Kollegium der Bürgermeister und Schöffen.
Im Auftrage

Der Stadtkretär: Der Bürgermeister:
Schneider. Freres.

Gemeinde St. Bith
Landesmiliz — Aushebung 1940

Bekanntmachung

Das Bürgermeister- und Schöffenkollegium von St. Bith bringt den Beteiligten hiermit zur Kenntnis, daß das Rekrutierungsbüro am 3. April 1939 um 8,15 Uhr in St. Bith, altes Rathaus, tagen wird.

Die nicht zurückgestellten Milizpflichtigen der Aushebung 1940, welche keine Vorladung erhalten haben sollten, haben sich unverzüglich an die Gemeindeverwaltung zu wenden.
St. Bith, den 13. März 1939.
Im Auftrage:

Der Stadtkretär: Der Bürgermeister:
Schneider. Freres.

Bekanntmachung

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Maul- und Klauenpeuche unter dem Viehbestande des Landwirtes Andreas Terren in St. Bith, Mühlenbachstr. 41, Seuchenherd „Stall Reichgasse“ laut vorgelegtem amtstierärztlichen Zeugnis erloschen ist.

Zusolgedessen sind die sanitärpolizeilichen Maßnahmen, soweit sie auf den vorstehenden Betrieb Anwendung gefunden haben, mit Gültigkeit vom heutigen Tage aufgehoben worden.
St. Bith, den 18. März 1939.
Der Bürgermeister: Freres.

Bekanntmachung

Zur Ausfüllung der Steuererklärungen (Stadt St. Bith) des Steuerjahres 1938) wird am nächsten Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 20., 21., 22. und 23. d. M. im Hotel Genten in Sanft Bith eine Sitzung abgehalten werden und zwar vormittags von 9 1/2 bis 12 Uhr.

Um eine genaue Ausfüllung dieser Erklärungen vornehmen zu können, sind die Grundsteuerzettel, Versicherungspolice, Lohnkarten, Bücher, Notizen, Aufstellung der im Jahre 1938 eingegangenen Fakturen, Schuldscheine usw. vorzulegen.
Der Steuerkontrollleur.

Handels-Nachrichten

Antwerpen. Ochsen 4,10—5,60, Rühse 3,85—4,60, Färsen 4,10—5,60, Stiere 3,60—4,60.
Cureghem. Fette Schweine 6,25—7.
Gannüt. Ochsen 4,50—6,00, Rühse 4—5, Stiere 4—5,75, fette Schweine 7—7,50, Schafe 4—5, Ferkel 2,25—2,75, Milch- und trüchtige Rühse 3600—4200.
Gassel. Weizen 126, Roggen 58, Hafer 83, Gerste 77, Kartoffeln 45, Futterstroh 1000 kg 200, Futterheu 1000 kg 315, Butter 23, Eier 100 Stück 44.
Saventhem. Fette Schweine 7—7,50, 1 Ferkel 220—260, Läufer 275—325.
Bedrin (Namur). Ochsen und Färsen 4,50—6,00, Rühse 4—5, Stiere 4,50—5,25, fette Schweine 7—7,50.

Geldkurs

100 französische Fr.	=	15,75	Belga
1 Pfd. Sterling	=	27,86	„
1 Dollar	=	5,94	„
100 holl. Gulden	=	315,62	„
100 Schweizer Fr.	=	135,21	„
1 Reichsmark	=	2,38	„ = 11,92 Fr.
Kompensationskurs			
1 Belga	=	5,—	Papierfranken
1 Papiermark	=	3,90—4,20	Fr.
1 Silbermark	=	4,50—4,80	Fr.
1 Pfd. Sterling	=	11,68	Reichsmark
1 Dollar	=	2,49	„

Erstes Mädchenmädchen

für Spa gesucht. Angebote unter D. F. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junger Mann

welcher gut melken und fahren kann, sofort gesucht. Hotel-Restaurant Lychon, Cynatten.

Braves, seriöses Zweitmädchen

gesucht für alle Hausarbeiten per sofort. Lohn 300 luxba. Fr. Hotel-Pension Gillen, Clerf.

Gut erhaltene Rühn-

Einrichtung preiswert zu verkaufen. Hofenbügel Nr. 3, St. Bith.

**ICH BIN FETTIG—
REINIGEN SIE
MICH MIT VIM**



VIM BEKÄMPFT DAS FETT

V. 75-024 A BC RAFFINERIES DU CONGO BELGE, BRUXELLES

**Für den Markt in St. Vith
Dienstag, den 21. März 1939**
trifft
ein großer Transport erst-
klassiger luxbg. Ferkel,
Läufer u. Faselschweine,
ein.

Lieferung frei Haus!
Garantiert seuchenfrei!

Richard Legros, St. Vith,
Klosterstr. 16, Tel. 120

Landspec:

Dicker, fetter Speck, Pfd. 5,00
Geräucherter,
magerer Speck, Pfd. 6,00
Geräucherte
Schinkenwürst, Pfd. 5,00
Schmalz, Pfd. 4,00
per 3 kg 0,50 per Kilo Rabatt

Hubert Groenewald, St. Vith

**Wir haben ständig Kapitalien
auszuleihen zu den bekannten
angenehmen
Rückzahlungsbedingungen**

Bezirkssparkasse Malmedy

**Local-
Holz-Verkauf
der Sektion Gemels**

**Donnerstag, den 23. März 1939,
nachmittags 2 Uhr,**

findet im Lokale des Herrn Leonhard Lorenzen, Nieder-
Gemels, der Verkauf nachstehender Holzsortimente statt:

- Distrikt 3c, Unterm Jägerkreuz:**
18,51 fm Kiefern-Stammholz II.—IV. Klasse
- Distrikt 7a, Untere Schafbell:**
16,58 fm Fichten-Stammholz I.—III. Klasse
- Distrikt 9, Unterm Jägerkreuz:**
14,88 fm Buchen-Stammholz II.—III. Klasse
- Distrikt 15, Oberfelbach:**
62,90 fm Ki.-Fi. Lärchen-Stammholz u. Sta. I.—IV. Kl.
- Distrikt 16c, Oberfelbach:**
4,95 fm Eichen-Stammholz II.—IV. Klasse
13,50 fm Eichen-Brennholz

Für die diesbezüglichen Auskünfte steht Herr Arfels
Förster, St. Vith, den Interessenten zur Verfügung.
Grombach, den 8. März 1939.

Im Auftrage:
Der Gemeindefekretär: Hilgers.
Der Bürgermeister: Parait.

**Kräuter-Wein Tónico für Kranke,
Kornbranntwein, Rum, Kognak
Wermut Tosselli
Aperitif Romauvin
Süd-, Rot- und Weißweine, Liköre**

J. Margraff-Walderoth / St. Vith
Telefon 55

**Für Ihren Bedarf an Sohl- und
Oberleder wenden Sie sich an**

**August Waty
Gerber, Malmedy**

Lohgerbung von Kuh- und Kalbhäuten
Gerbung und Färbung von Pelzen
(Füchse, Marder, Iltisse usw.)

**Klee- und Grassamen sowie
Verbands-Gräsermischung**

sind ständig bei mir auf Lager. Ich empfehle
mich besonders für die MARKTTAGE.

Frau Wwe. Rudolf Krings / St. Vith / Mühlenbachstraße

Bienenzuchtverein St. Vith!

Sonntag, den 19. März 1939,
nachmittags 2,30 Uhr, findet
im Saale Pip-Margraff
in St. Vith eine

Generalversammlung
mit folgender Tagesordnung
statt:

1. Vortrag von Herrn Lehrer Hilgers, Weywertz.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Bestellung von steuerfreiem Bienenzucker.
4. Verschiedenes.

Alle Mitglieder u. Bienenfreunde sind herzlichst eingeladen. Der Vorstand.

Hubert Groenewald, St. Vith

Wein-Eisig, Orléans (Frankr.)
1 Liter 4 Fr., 3 Liter 10 Fr.
Charmontzucker Pf. 1,50 Fr.
Preßäpfel Pf. 2,50 Fr.
Hubert Groenewald, St. Vith

**Holländische
Margarine**

Marke Iris Pf. 4,50. Gleich
wie Rahmbutter. Weisses
Tiramontzucker Pf. 1,50.
Pressäpfel Pf. 2,50.
Hubert Groenewald, St. Vith

Holländische Kolonie
Labat A B Pf. 7,00 Fr.
Golzpfeifen, Stück 1,00 Fr.
Wurzelpfeifen Brugere
Stück 6,00 Fr.
Hubert Groenewald, St. Vith

**Großer
Bieh-
und Krammarkt
in St. Vith
am Dienstag, den 21. März 1939**

Der Schweinemarkt findet bis auf weiteres auf dem
Biehmarktplatz an der Malmedystraße statt.
Die Stadtverwaltung.

**Markt in St. Vith
am Dienstag, den 21. März 1939**

Vormittags, wird in der Wirtschaft Schulzen
größere Partie erstklassiger

Klee- und Grassamen

gegen Zahlungs-Ausstand verkauft werden.

Provinz Lüttich Gemeinde Schönberg

**Neu-
Ausreibung**

von Bauten an der Schule in Schönberg.
Ein Schulsaal, eine Bedürfnis-Anstalt etc.

**Am Mittwoch, den 5. April 1939,
um 10 1/2 Uhr,**

wird das Bürgermeister- und Schöffkollegium die oben-
erwähnten Arbeiten in 2 Losen öffentlich vergeben.

Los 1, Erd-, Maurer etc. Arbeiten 35 000,— Fr.
Los 2, Schreiner etc. Arbeiten 25 000,— Fr.
Kaution: Los 1 4 000,— Fr., Los 2 2 000,— Fr.

Unterlagen können im Gemeindehause in Schönberg an
allen Werktagen mit Ausnahme Sonntags, von 10—12 Uhr
sowie beim Architekten, Herrn L. A. Poncin in Deidenberg-
Montenau, Dienstags und Freitags von 9—12 Uhr ein-
gesehen werden. Laftenheft, Baubeschreibung und Submissions-
unterlagen können, soweit Vorrat reicht, vom Architekten
gegen Voreinsendung an dessen Postfachkonto Brüssel
Nr. 114567 von 25,— Fr. für beide Lose und 20,— Fr.
für 1 Los bezogen werden.

Schönberg, den 3. März 1939.

Namens des Kollegiums:

Der Sekretär: Der Bürgermeister:
Schreiber. Frauentron.

WIR BIETEN

seriösen Personen allerorts eine der von
uns zu gründenden Alleinverkaufsstellen
für einen neuen bedeutenden Gebrauchs-
Massenartikel einen

Monatsverdienst von 2500 bis 3000 Fr.
Der Verkauf wird durch großzügige Reklame
unterstützt. Laden, Kapital ist nicht erforder-
lich. Beruf kann beibehalten werden.

Anfragen unter B. 1922 an

Agence Maréchal, 97 Bd. Ad. Max, Brüssel

Amtsstube des Gerichtsvollziehers Jacob in St. Vith

Bekanntmachung

**Am Samstag, den 25. März 1939,
nachmittags 2 Uhr,**

werde ich am Brümerberg, auf Ansehen des Herrn von
Frischhuf, Gutbesitzer in Wallerode,
eine Bertie Fi.-Stangen II.—V. Kl.
geeignet für Bauholz, öffentlich meistbietend gegen Zahlungs-
ausstand versteigern.

Treffpunkt: Am Hause Boever, Brümerberg.
St. Vith, den 15. März 1939.

Jacob, Gerichtsvollzieher.

Amtsstube des Gerichtsvollziehers Jacob, St. Vith

Zwangs-Versteigerung

**Am Mittwoch, den 22. März 1939,
vormittags 11 Uhr,**

werde ich in Recht

1 Pferd (braune Stute), Pferdegeschirr, 1 Häckel-
maschine, 1 Ackerwagen, Birkenbrennholz, 1 Schub-
karre, 1 Herd, 2 Fische, 4 Stühle, 1 Zentrifuge
„Alfa“, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Butter-
faß, 1 Banduhr, 1 Pant, 1 Stehlampe, 1 Korb-
stuhl, 1 Ofen, 12 Hühner, 500 kg Rainit

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Kein Aufgeld. Sammelpunkt: An der Kirche in Recht.
St. Vith, den 15. März 1939.

Jacob, Gerichtsvollzieher.

Fragen,

die jeden, ob Frau oder Mann, ob Hausfrau oder Mutter
beschäftigen!

Gesundheit, Spannkraft und Leistungsfähigkeit sind die
größten Güter des Lebens!

Der Wunsch, gesund zu werden, zu bleiben für sich
und seine Kinder, jugendliche Spannkraft zu erhalten,
das auf einfachste Weise zu erreichen, soll Ihnen
gezeigt werden!

Der Artikel, „Erfrischend Euch an alkoholfreien Obstsaften“,
in der Zeitung von Samstag, den 18. März gibt Ihnen kurze
Hinweise.

Durch

**kostenlose unverbindliche,
praktische Vorführung und eingehenden Vortrag sollen Sie
mit den einfachsten Mitteln**

zwecks Lösung obiger Fragen vertraut gemacht werden.

Samstag, 18. 3., abends 8 Uhr, Hotel de L'Amblève,
Ligneuville.

Sonntag, 19. 3., nachm 4 Uhr, Hotel Genten, St. Vith.

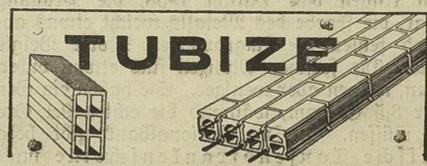
Montag, 20. 3., abends 8 Uhr, Restaurant Marquet,
Grüfflingen (Schirm)

Jeder ist freundlichst eingeladen. Kostprobe gratis!

Bitte Kl. Gläschen sowie Tellerchen u. Löffelchen mitbringen!

Leo Hennen / St. Vith / Aachenerstraße 17

(Vertreter gesucht).



Platten aus zusammengefügt hohlen Ziegelsteinen mit
Eisenstäben verstärkt (patent). Diese letzteren sind auf
den Märkten allbekannt. Bestellungen nimmt entgegen

Niederlage H. Henry-Simair, Gouvy
Ein Architekt der Fabrik wird Sie besuchen um den
Plan Ihres Stalles zu entwerfen.

St.

Ercheinungstage: Mittwochs un
Beilage: Sonntagsblatt für St. Vith
Bezugspreis durch die Post oder in der
gehört vierjährlich 9 Fr., Jahres-Ab
Kustand: vierjährlich 1,25 Fr. (1
Ausbleiben des Blattes infolge höh
keinen Anspruch auf Wiedererstattung des

Nr. 23 74. 30

Die

W. Der neue gesch
das Gebiet der Verfaill
Staates getreten ist, ka
überraschende Wendung
zwanzig Jahre her, je
alten deutschen Namen
österreichisch-ungarischen
hin hat sich schon bal
zeigt, auf welche künstli
chische Staat gebaut w
in die Geschichte zeigt
der auf drei Seiten v
Böhmens und Mähre
mit geringen Unterbre
wirtschaftlich nicht nur
schen keine Kultur ver
politisch aufs engste ve
stolzen Baudenkmäle
sind von deutschen Kü
in den anderen großen
schöpferische Anteil ber
ist es bis in die jüngste
die geistigen Grundla
chischen Nationalismus
Denken geliefert wur
ganz im deutschen Ku

Der alte Satz: alle
Deutschland, drückt d
aus, die man über den
Gebirge zu leicht über
entgegen sind vor run
in d oger manische
damit auch die völkisch
Norden und Osten her
vor Christus kam das
steingräber von Nord
ten, wo sie eine kult
ferung antraten, die si
gefäße und Steingerä
in Mähren gefunden l
ersten indogermanische
die nächste indogerman
die Böhmen und Mäh
nischen Kreis eingefü
der zunächst die groß
zug durch ganz Süd
Griechenland und R
haus, das sie nach G
ten, kann auch in B
werden. Ebenso finde
wickelte Burgenbau i
böhmischen Boden.

Nach 1800 v
Indogermanen sich i
Böhmen und Mähre
nannten Nordillyrer,
nicht germanischer S
Laufsz. Mit dem A
Jahrtausend beginnt
wegung. Die ersten
tischen Böhmen und
Grenze zwischen beid
weise auf weiten St
alter die Sprachgren
den besteht. In den
ten waren an die S
Bojer getreten, die
Unter dem immer st
wegung geratenen ge
nach Südwesten ab.



Ein freund
Ein deutscher Soldat
Polizisten auf